



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

461 (7.10.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-271145](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-271145)

ERSUM  
the Ufa-Großfilm



NIGS  
LZER

mit  
li Sorfi  
inzenzeller  
Höbiger  
la Höhn  
0, 5.30, 8.30  
chm. zugelassen

h-Auktion  
22. Okt. 1935  
11 Uhr

u. Rindern  
Pi. Händelstr. 2  
vom Basilus Bay

anntmachungen  
Mannheim

teigerung  
den 8. Oktober 1935  
11 Uhr, werde ich in  
ofal. Ca. 6. 2. um  
in Vollrechtung  
ern:

steigerungen

den 8. Oktober 1935  
11 Uhr, werde ich in  
ofal. Ca. 6. 2. um  
in Vollrechtung  
ern:

steigerungen

den 8. Oktober 1935  
11 Uhr, werde ich in  
ofal. Ca. 6. 2. um  
in Vollrechtung  
ern:

steigerungen

den 8. Oktober 1935  
11 Uhr, werde ich in  
ofal. Ca. 6. 2. um  
in Vollrechtung  
ern:

steigerungen

den 8. Oktober 1935  
11 Uhr, werde ich in  
ofal. Ca. 6. 2. um  
in Vollrechtung  
ern:

steigerungen

den 8. Oktober 1935  
11 Uhr, werde ich in  
ofal. Ca. 6. 2. um  
in Vollrechtung  
ern:

steigerungen

den 8. Oktober 1935  
11 Uhr, werde ich in  
ofal. Ca. 6. 2. um  
in Vollrechtung  
ern:

steigerungen

den 8. Oktober 1935  
11 Uhr, werde ich in  
ofal. Ca. 6. 2. um  
in Vollrechtung  
ern:

steigerungen

den 8. Oktober 1935  
11 Uhr, werde ich in  
ofal. Ca. 6. 2. um  
in Vollrechtung  
ern:

steigerungen

# Hofenfreisbanner

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hofenfreisbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2.30 RM u. 50 Pf. Trägertohn), Ausgabe B erscheint 12mal (1.70 RM u. 30 Pf. Trägertohn). Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Eisenbahnen. Für unterlangt eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Ausgaben: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 45 Pfg. Schweminger und Rheinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pfg. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zeitteil 18 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach auflegendem Tarif. Inhalt der Anzeigen-Annahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr, Anzeigen-Annahme Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Abtungs- und Erfüllungsort Mannheim, Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim, Postfachkonto: Ludwigshafen 4960, Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A

3. Jahrgang MANNHEIM Nummer 461

Montag, 7. Oktober 1935

# Und wieder Kampf um Adua

## Die Stadt wurde von Abessinern zurückerobert / Neue Angriffe / Große Verluste

Adis Abeba, 7. Okt. Die Meldungen über die Kampfhandlungen bei Adua reifen nicht ab, eine Jagd die andere und eine ist widerstandslos als die andere. Eben heißt es noch, Adua sei endgültig im Besitz der Italiener, schon kommt eine neue Meldung durch den Funk, daß es den Abessiniern gelungen sei, wieder Herr ihrer Stadt zu werden.

So wird z. B. von der abessinischen Regierung seit und seit behauptet, daß Adua sich wieder im Besitz der Abessinier befinde, die es zwei Stunden nach der Besetzung wieder zurückerobert und, nachdem der Ort mehrmals den Besizer gewechselt hatte, endgültig behalten hätten. Die Rückeroberung soll durch einen Planeten- und Raketenangriff ermöglicht worden sein, nachdem man die aus Tanks bestehende italienische Spitze hatte passieren lassen. Die Italiener haben, wie ferner erklärt wird, auf dem Kampfplatz sechs tote Offiziere und Heeresmaterial zurückgelassen.

Wie der Reuterskorrespondent aus Adis Abeba meldet, hat man ihm dort erklärt, daß zur Zeit weder die Italiener noch die Abessinier im Besitz von Adua seien.

Die letzte Meldung berichtet, daß unter Einwirkung von Tanks, Artillerie und Flugzeugen die italienischen Truppen am Sonntagvormittag Adua gekürrt, es aber mehrmals am Tage wieder an die Abessinier verloren hätten. Am frühen Nachmittag blieb Adua endgültig im Besitz der Italiener.

Am Montagfrüh flammten die Kämpfe um Adua wieder auf. Der Ausgang dieser Kämpfe ist noch vollkommen ungewiß. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß. An die Stadt Adigrat haben sich die italienischen Truppen bis auf zwei Kilometer herangearbeitet. Sie unternahm mehrfach Sturmversuche, die jedoch von den Abessiniern zurückgewiesen wurden.

Der Oberkommandierende der ostafrikanischen Armeen, General de Bono, hat als Ueberlebender der früheren ostafrikanischen Feldzüge beschlossen, zum Gedächtnis der Opfer der Schlacht von 1896 nach der Einnahme sofort eine Marmortafel aufzurichten zu lassen mit der Aufschrift: „Den Gefallenen von Adua, die getötet sind“.

Nach einem Bericht des „Corriere della Sera“ soll sich der Regus zum Kronprinzen in das abessinische Hauptquartier von Dessie begeben haben. Ferner sollen die Abessinier den Plan haben, in zwei Kolonnen nach der Richtung von Adua vorzustoßen.

Wie der „Popolo d'Italia“ meldet, haben die Italiener Flaggen auf dem Gipfel des Amba Ganor (2929 Meter) gehißt, der die Schlüsselstellung der ganzen Gebirgskette von Enticho bildet, die zwischen Adigrat und Adua liegt. Die italienischen Truppen sind schon zehn Kilometer über Adigrat vorgebracht. Auf einer Anhöhe wurde vom Kommando des Eingeborenen-Armeekorps ein riesiges Bild Mussolinis aufgestellt, das weit sichtbar ist.

### An der Südfront

Im Süden, wo die Italiener am Sonntag Gelogubi besetzt haben, plant die abessinische Heeresleitung augenscheinlich Offensivmaßnahmen.

Um den Nachschub sicherzustellen, ist die Bahnlinie nach Dschibuti von der abessinischen Regierung übernommen worden und wird in Zukunft vorwiegend nur für Truppen-transporte verwendet werden.

Unkontrollierte Gerüchte wollen wissen, daß der Regus den Kriegsminister Ras Mulugeta abgesetzt und an seine Stelle den Ras Getascha Abata eingesetzt habe.

Der italienische Gesandte und sein Personal befinden sich noch immer in dem stark bewachten Gesandtschaftsgebäude. Augenscheinlich hat der Gesandte noch keine Anweisung erhalten, seine Pässe zu verlangen, und er will wohl auch immer noch die Ankunft der aus dem Innern unterwegs befindlichen Konsuln abwarten. Der Kaiser seinerseits hat keinerlei Anlaß, dem Gesandten seine Pässe zu stellen. Er hat sich lediglich bereit erklärt, dem Gesandtschaftspersonal einen Sonderzug zur Verfügung zu stellen. Weiter hat der Kaiser die Entfernung des in der Gesandtschaft

aufgestellten Kurzwellensenders verlangt, was von den Italienern auch zugesagt wurde. Anscheinend betrachtet die Regierung die Anwesenheit der Italiener noch als eine gewisse Sicherheit gegen Luft- und vor allem auch gegen Gasangriffe. Luftangriffe werden stündlich erwartet. Für diejenigen Europäer, die hier keine Gesandtschaft haben, ist im Garten der belgischen Gesandtschaft ein großes Zeltlager errichtet worden. Die Zelte wurden vom Kaiser zur Verfügung gestellt und bieten etwa 2000 Menschen Platz.

### Ein neues italienisches Giftgas?

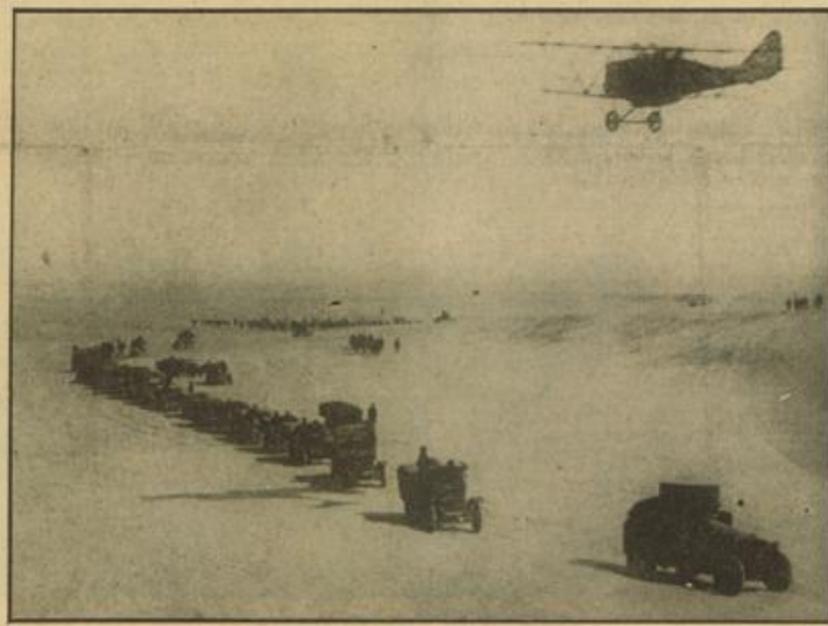
apd, Paris, 7. Okt. (Fig. Melb.) Der innerpolitische Chefredakteur des „Echo de Paris“ untersucht die Erfolgsaussichten im Falle eines italienisch-englischen Konfliktes im Mittelmeer. Der französische Journalist erklärt sich von einem Endsieg der Engländer überzeugt, obgleich seiner Ansicht nach die Ueberlegenheit der italienischen Luftstreitkräfte, wenigstens in der ersten Periode des Krieges, Italien größere Erfolge bringen würde. In den französischen Marine- und Luftfahrtkreisen habe man Italien nämlich im Verdacht, ein neuartiges, recht aktives Gas erfinden zu haben, das seine Wirkung auf längere Zeit hinaus ausüben würde. Ein mit solchen Gasbomben belegtes Kriegsschiff z. B. würde mehrere Wochen lang verpestet sein, d. h. es wäre praktisch kampfunfähig und würde dadurch auch keinerlei wirksame Verteidigung gegen neue Bombenangriffe durchzuführen können. Zur Zeit gebe es noch kein Schutzmittel gegen solche „aktiven“ Gase.

### Luftangriff auf Gorahai

Adis Abeba, 7. Okt. Am Samstag wurde an der Somali-Front der Ort Gorahai bombardiert. Wie von abessinischer Seite hierzu gemeldet wird, sind über diesen Ort etwa 300 Bomben abgeworfen worden. Ein Drittel der Bomben soll nicht explodiert sein.

### Die Nachwahl im Memelgebiet

Litff, 7. Okt. Die für den gestrigen Sonntag anberaumte Nachwahl in dem Stimmbezirk Bieszen, wo es in Jugnaten bei der Wahl am 9. September wegen des herausfordernden Verhaltens des litauischen Stimmbezirksvorsitzenden zu einer Schlägerei gekommen war, bei der die Urne mit allem Stimmmaterial zerstört wurde, wickelte sich glatt und ohne Zwischenfall ab. Seiner Zeit hatte die Wahlkreiskommission nach dem Zwischenfall in Jugnaten beschlossen, den Stimmbezirk aufzuteilen und die Wahl in Jugnaten und in Neusaj-Slories stattfinden zu lassen. Nur bei dieser Teilung des Stimmbezirks Bieszen war es möglich, die Wahl an einem Tag zu beenden, im anderen Falle hätte man, wie bei der Hauptwahl, zwei Wahltage nötig gehabt. Die Wahl konnte bei der nunmehrigen Teilung um 20 Uhr abgeschlossen werden.



Pressbildzentrale Italienische Truppen beim Einmarsch in Abessinien HB-Bildstock Während seiner Völkerricht über Somaliland und Eritrea hat Italien sich eine zuverlässige Eingeborenen-Truppe geschaffen, die dem Vormarsch gegen Abessinien in vorderster Stellung eingesetzt wird. Unser Bild zeigt von Flugzeugen bewachte Kolonialtruppen in der Wüste Somalilands.

# „Entgegen Artikel 12 zum Kriege geschritten“

## Der Bericht des Sechser-Ausschusses über die Schuldfrage

Genf, 7. Okt. (SB-Funk.) Der am Montag kurz vor 11 Uhr veröffentlichte Bericht über die Schuldfrage schließt mit der Feststellung, daß der Ausschuss auf Grund der Prüfung der Tatsachen zu der Schlussfolgerung gelangt sei, daß die italienische Regierung entgegen dem im Artikel 12 der Völkerverfassung übernommenen Verpflichtungen zum Kriege geschritten ist. Außerdem wird in dem Bericht erklärt, daß, wenn ein Völkerverbandsmitglied sich auf Artikel 16 des Statuts berufe, jedes der anderen Mitglieder die Umstände des besonderen Falles prüfen müsse. Es sei für die Anwendbarkeit des Artikels 16 nicht erforderlich, daß der Krieg formell erklärt worden sei.

So daß die Frage noch völlig offen bleibt, welche Folgerungen die einzelnen Regierungen und der Völkerverband als solcher aus der Feststellung des Angriffes ziehen werden. Die französische Politik geht nach wie vor dahin, Sühnemaßnahmen nach Möglichkeit zu vermeiden und Zeit für direkte Verhandlungen zu gewinnen.

### 50 englische Kriegsschiffe in Alexandria

apd Kairo, 7. Okt. (Fig. Melb.) Die in Verbindung mit der englischen Garnison für Alexandria am Montag geplanten Uebungen der Mannschaften der im Hafen liegenden 50 Kriegsschiffe sind auf nächsten Montag verschoben worden. Im ganzen werden 11 000 Matrosen, Marinefeldaten und sonstige Truppen an diesen Uebungen und dem sich daran anschließenden Vorbeimarsch vor dem englischen Oberkommandierenden Sir George Weir teilnehmen. Sir George Weir hatte am Sonntag wieder eine längere Unterredung mit dem ägyptischen Kriegsminister, während der englische Oberkommissar Sir Miles Lampson den Ministerpräsidenten aufsuchte.



Die schwarzen Helfer Italiens im Kampf gegen Abessinien Berichtener, eingeborener Gen darm in Italienisch-Pressbild-Zentrale Somaliland HB-Bildstock



Streicher-Rundgebung im Sportpalast

Auf Einladung des Gaues Groß-Berlin der Deutschen Arbeitsfront sprach der Frankfurter Streicher im ausverkauften Sportpalast Weibold (M)

### Italienische Flugblattpropaganda über dem Tigre-Gebiet

Asmara, 6. Okt. (Funkpruch des Kriegsberichterstatters des DNB.) Italienische Jagdflugzeuge haben über dem Tigre-Gebiet ungenutzte Mengen von Flugblättern abgeworfen.

Diese enthalten die Proklamation eines Mitglieders des Hauses des ehemaligen Kaisers Johannes von Abessinien, der 1889 im Kampf gegen die Mahdisten fiel und dessen Nachfolger Menelik II. wurde, der die Nachkommen des Kaisers Johannes zum Thronverzicht zwang. In dieser Proklamation wird Italien als Befreier der Tigre-Völker vom abessinischen Joch begrüßt und jeder Widerstand gegen die Italiener als nutzlos bezeichnet. Nur Italien könne dem Hause des Kaisers Johannes die Krone wieder erringen. In einem Aufruf, der über allen Klöstern und Kirchen abgeworfen wurde, wird die abessinische Regierung als Verfallschrein der wahren koptischen Religion bezeichnet.

### Polnische Architekten in Berlin

(Trautbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, den 6. Oktober 1935.

Eine Reihe von Mitgliedern des Warschauer Architekten-Vereins „Zwiagel Stuchaczow Architektur“, die eine Studienreise durch Belgien und Holland unternommen haben, trafen in der Reichshauptstadt ein, um auch die Bauten des neuen Berlins kennenzulernen. Die akademische Auslandsstelle, die die Betreuung der Gäste übernommen hat, vermittelte den polnischen Architekten einen Einblick in das bauliche Schaffen Berlins. Die Architekten beschäftigten die neueren Industriegebäude sowie zahlreiche Bauten der Innenstadt. Vor allem galt ihr Besuch den neuen Siedlungen und den neuesten Arbeiterheimstätten. Die polnischen Gäste interessierten sich besonders für die wirtschaftlichen und innenpolitischen Maßnahmen, die das neue bauliche Gesicht Berlins beeinflussen.

Berlin. In Berlin-Neukölln stürzte ein einem privaten Flugzeugabatter gehörendes Flugzeug ab. Der Flugzeugführer und ein Fluggast wurden getötet. Die übrigen fünf Fluggäste wurden schwer verletzt.

# Goldene Konferenzträume

## Die Pariser Presse gibt „Abenkungsanweisungen“

Paris, 7. Okt. Daß Frankreich immer wieder versucht, sich um die letzte Entscheidung gegen Italien herumzubücken, pfeifen allmählich die Spahen von den Dächern. Man braucht nur noch einen Blick in die französische Presse zu werfen, und man merkt, daß die Blätter eifrig bestrebt sind, ihrer Regierung zu Hilfe zu kommen, indem sie für neue Sonderverhandlungen Reklame machen. Denn das weiß die französische Presse sehr wohl, daß der beste Ausweg aus aller Verlegenheit immer wieder die Bildung neuer Ausschüsse und Konferenzen ist. Zeit gewinnt man dabei auf jeden Fall.

Einige Beispiele: Der „Petit Parisien“, der am Sonntag noch mit seiner Ansicht allein

stand, daß die Wiederaufnahme von Dreierverhandlungen ähnlich den seinerzeit an Italiens Haltung gescheiterten Pariser Besprechungen wünschenswert sei, findet heute bereits die Gefolgschaft vom „Figaro“ und der „Republique“. Der „Petit Parisien“ meint, daß es zu neuen Verhandlungen nicht nur nicht zu spät sei, sondern daß nach der Eroberung von Abua die Angelegenheit sogar besonders günstig liege. Man dürfe den Schritt Mussolinis in London nicht übersehen, und statt eines Dreierausschusses könnte man auch einen Fünfer- oder Sechserausschuß im Rahmen des Völkerbundes mit Versöhnungsverhandlungen betrauen. „Republique“ meint, auf jeden Fall könne an eine sofortige Verhandlung noch alles retten.

Im „Figaro“ fordert Wladimir d'Or-

messon nachdrücklich zur Verhandlung auf. Zwar könne man selbstverständlich nicht von England verlangen, seine Flotte aus dem Mittelmeer zurückzuziehen, bevor eine freundschaftliche Regelung des adriatisch-italienischen Streitfalles gefunden sei. Auch könne man nicht einfach zu Dreierverhandlungen zurückkehren. Aber Frankreich könne die sachliche Anregung geben, die Verhandlungen zu gleicher Zeit zwischen den drei Mächten im Völkerbundsrat zu führen. Das sei der einzig vernünftige Weg. Man habe genug Angebotschreiben begangen, es sei bereits genug Blut geflossen. Die Welt wünsche kluges Handeln, man müsse sich dabei verständigen.

Nur das Gewerkschaftsblatt „Peuple“ fordert, daß man unterzüglich wirtschaftliche und finanzielle Sühnemaßnahmen gegen Italien ergreife.

Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Peuple“ meint, daß die Festhaltung Italiens als Angreifer eine neue rechtliche Lage schaffe. Die Tätigkeit der britischen Flotte im Mittelmeer geniere nunmehr die Autorität des Völkerbundes. Im übrigen habe man in Genf den Eindruck, daß die englische Regierung ihren Vertretern die Anweisung gegeben habe, nunmehr entschlossen vorzugehen und sich in der Frage der Sühnemaßnahmen taum um Frankreich oder irgendein anderes Land zu kümmern, nachdem man den mehr und mehr schwindenden Wunsch der Italiener nach Verhandlungen um jeden Preis kenne.

### Das sind die Folgen roter Freundschaft

Paris, 7. Okt. In Villepinte bei Pontoise kam es am Sonntagmittag zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Feuerkreuzern und Kommunisten. Etwa 1000 Feuerkreuzler waren aus der Umgebung von Pontoise in einem Gutshof in Villepinte zusammengezogen. Die Kommunisten, die diese Zusammenkunft in Erfahrung gebracht hatten, belagerten mit circa 500 Mann den Gutshof und bewarfen die Versammelten mit Steinen und Flaschen. Als Gendarmerie erschien, wurde sie von der Menge angegriffen. Zwei Beamte wurden verletzt. 20 Personen kamen im Laufe des Handgemenges mehr oder weniger zu Schaden. Schließlich zogen die Kommunisten ab und hielten auf dem Platz vor dem Rathaus eine von etwa 1000 Mann besuchte Versammlung ab. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

### Schurman kommt nach Heidelberg

Bremen, 7. Okt. Der frühere Reichsleiter der Vereinigten Staaten in Berlin, Jacob Gould Schurman, trat am 4. Oktober von Neuyork kommend, mit dem Schnellzug „Europa“ in Bremerhaven ein. Schurman ist bekanntlich der Leutnant der „Europa“, denn er anlässlich ihrer 100. Rundreise auf der Linie Bremen—Neuyork in besonders anerkannter Weise gedachte.

Erzengel Schurman drückte bei seinem Empfang in Bremen insbesondere seine Freude darüber aus, daß ihm Gelegenheit gegeben ist, das neue Deutschland aus eigener Anschauung während eines mehrwöchigen Aufenthaltes in Berlin und in anderen Teilen des Reiches kennen zu lernen.

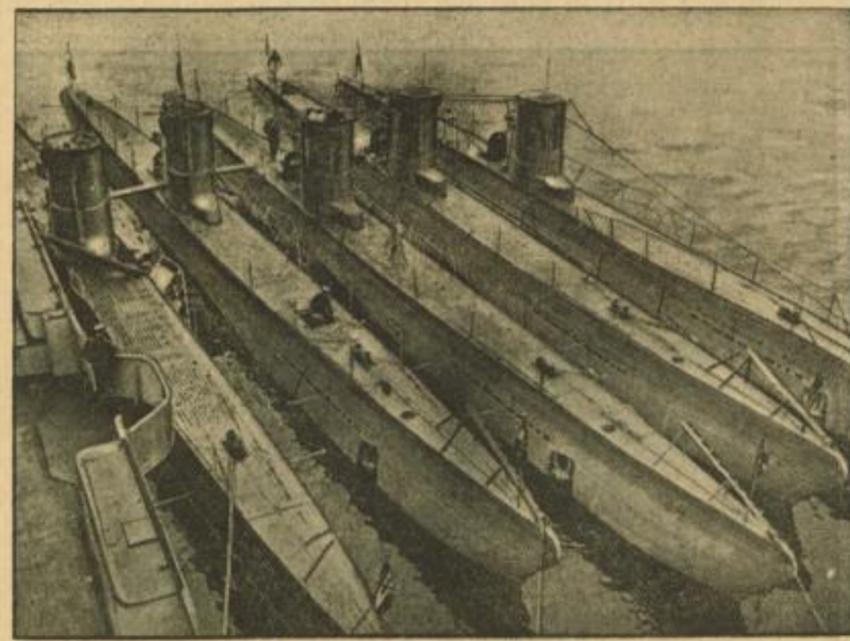
Schurman will an der 450-Jahrfeier der Universität Heidelberg teilnehmen, deren früherer Student und deren Ehren doktor er ist.

# Pariser Wunschträume

## Der Duce möge es genug sein lassen

apd. Paris, 7. Okt. (Eig. Meldung.) Zahlreich sind die Pariser Blätter, die immer die stille Hoffnung haben, daß nach der Einnahme Abuas durch die italienischen Truppen und damit nach der Vergeltung einer alten Rechnung mit den Abessinern Mussolini zu Friedensverhandlungen bereit sein werde. Was gestern nur ein Wunsch der französischen Blätter war, wird heute gerade in italienfreundlichen Blättern ein Ruf und eine Warnung. So schreibt das „Odre“, das bisher für das italienische Vorgehen in Ostafrika das größte Verständnis aufbrachte, man müsse den Mut haben, es zu sagen: Selbst ein glänzender Sieg der italienischen Heere in Äthiopien

würde gegenwärtig nichts zu der Größe des römischen Namens hinzufügen. Das beste wäre, wenn Mussolini dies einsehen und einer wenig ruhmreichen Schlächterelei ein Ende bereiten würde. Er habe vom diplomatischen Standpunkt aus seine Expedition schlecht vorbereitet. Es liege in seinem Interesse, anzunehmen, daß der französische Ministerpräsident in diesem Streit als Vermittler auf trete. Wenn das Vorgehen der Vertreter des Völkerbundes gegenwärtig so langsam sei, so augenscheinlich darum, weil sie hoffen, daß der Duce klug sein und ihnen helfen werde, den europäischen Frieden zu bewahren. Man könne nichts Besseres wünschen, als daß diese Hoffnung nicht enttäuscht werde.



Die Träger der ruhmreichen Tradition Weibold (M) Bild auf die 1. Front-Unterferdeboots-Flottille, die den Namen Otto Weibold trägt

## Am Scherenfernrohr

### Arnold Zweig vor Verdun

Es läßt ihnen keine Ruhe, diesen Randfragen der „menschenleeren Landschaft“ des Krieges, diesen zitternden Zukauern der Witterungslinien, denen bedächtig zu leben verlagert worden ist, die deshalb alles Heidentum in Frage stellen und mit dem Priadoberer ihrer Intellektualität durchdröhnen müssen, — es läßt ihnen keine Ruhe, sie müssen immer wieder anfangen, mühsam Bücher schmieren und mit dem Geschmierre ibersäen zu „Martyrern barbarischer Zeiten“ machen, und so läßt es auch Arnold Zweig keine Ruhe, er muß seinem „Zergeranten Grischka“ und seiner „Jungen Frau um 1914“ eine neue Schreibe hinzufügen: „Erziehung vor Verdun“, dritter Band der „Großen Kriegstetralogie“, jetzt in Amsterdamm erschienen.

Die Erfindung ist überhaupt nicht die Stärke des Erzählers Arnold Zweig, muß eine Wiener Zeitung gehen, die um das Leben nicht ganz herum kommen kann. Welcher Art bei Arnold Zweig und anderen jüdischen Schriftstellern das ist, was man „Erfindung“ zu nennen pflegt, wissen wir ja längst: bohrende, zersetzende, niedermaechende Kritik, verneinende, büchlich drückende Schilderung höchst vitaler Vorgänge, leidenschaftlich vom Blut der bewegter Dinge, für die ihnen das völkische gebundene Verständnis fehlt. Aus diesem Mangel heraus wird led. jüdische Darstellung eines Kriegsereignisses zum Pamphlet gegen „Brudermord“, und so kann auch Arnold Zweig nicht umhin, den Krieg nicht als Krieg zu erleben, sondern als juristische, juristische und jedenfalls vom Intellekt zu richtende „Ausweisung barbarischer Instinkte“.

### Darzenschönheiten sollen nicht filmen

Im größten Kino von Bombay kam es zu einer Demonstration orthodoxer Parsen. Die Demonstration bezog sich auf die Hauptdarstellerin des Films „Karma“, eine gewisse Wih Devita Rani, eine indische Schönheit. Diese Devita Rani ist aber die Tochter eines bengalischen Mitglieders des indischen Völkerbundes und die Nichte eines Richters des Obersten Gerichtshofes von Kalkutta.

Da sie außerdem Parsin ist, fühlten sich die Orthodoxen bewogen, gegen die Aufführung Einspruch zu erheben. Sie befrähten nämlich, daß auch ihre eigenen Töchter dem Beispiel der Devita Rani folgen würden. Die Regierung stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß auch eine Parsin tun und lassen könne, was sie wolle und so wurde jede weitere Demonstration mit Hilfe starker Polizeikräfte unterdrückt.

### Schweden befinnt sich

In welchem Umfange heute schon die Frage des Geburtenrückganges weitläufige Kreise in

Schweden, beschäftigt, geht aus dem Plan der Svensk Filmindustri in Stockholm hervor, einen großen, volkstümlichen Film mit dem Titel „Walborgsmässfesten“ herzustellen. Wenn auch der deutsche Titel „Walpurgisnacht“ lauten möchte, so ist doch etwas anderes gemeint als mit unferer Walpurgisnacht; es handelt sich nämlich um das Fest der Sonnenwende, das Ende April gefeiert wird. Vor allem die Jugend Schwedens bricht dann zu den Bergen auf, mit weißen Rüden bekleidet und geschmückt, um Höhenkreuzer zu entzünden und nach altem Brauch die Jahreswende zu begehen.

Dieses Fest wird Inhalt und Thema des geplanten Films. Der Geburtenrückgang bildet das Grundgespräch, Fragen der Jugend, Antworten der Alten, und dazwischen das Freudenfest, ein flammendes Kanak gegen den Rückgang der Geburten in Schweden. Seit einiger Zeit hat Schweden außerordentlich unter dem Geburtenrückgang zu leiden, und es ist zu fürchten, daß das Volk dem gleichen Schicksal entgegengeht wie beispielsweise Frankreich. Dieser Film richtet aber weit über Schweden hinaus den Naturan an alle zivilisierten Völker, die Fortpflanzung nicht außer acht zu lassen.

## Der Kurzberichter

Fritz Peter Buch wurde von der Ufa für den Film „Liebeslied“ mit dem italienischen Tenor Jiliani in der Hauptrolle als Regisseur verpflichtet.

Filme der NS-Kulturgemeinde. Auf Grund eines Uebereinkommens mit der NS-Kulturgemeinde hat der Carl-Curtin-Filmverleih folgende Filme für Deutschland übernommen: „Golgater Wald“, ein Film von deutscher Art, Spielleitung Hans Springer, „Das große Eis“, ein Alfred-Wegener-Webdminikula, her-

gestellt von der Forschungsgemeinschaft Deutscher Wissenschaft, „Delmat im Meer“, ein Filmbild von der Golligwelt, hergestellt von Jam Borghardt, und „Alein-Symphonie“, der deutsche Strom von der Quelle bis zur Mündung, hergestellt von Ernst von Seyffelsing in Berlin.

Internationale Filmkammer ohne England. Auf der letzten Sitzung der „Federation of British Film Industries“, dem Filmherstellerverband Englands, wurde

beschlossen, der auf dem Berliner Filmkongress im Leben gerufenen „Internationalen Filmkammer“ nicht beizutreten.

„Der Student von Prag“ als Oper in Wiesbaden uraufgeführt. Der von Hanns Heinz Ewers geschriebene Stoff ist durch seine mehrmalige Verfilmung in vielen Jahren bekannt. Auch im Tonfilm kommt in Kürze die Geschichte des jungen Studenten, der im Spiegelbild an den Teufel verkauft und sich damit an sein Seelenheil veräußert, auf neue zur Darstellung. Nun hat diese phantastische Mär auch als Oper ihre Wiederentdeckung gefunden. Die Musik stammt von Erich Krich-Kricius, dem heute in München Remontisten, der bisher hauptsächlich mit Kammermusik und einigen größeren Orchester- und Chormerken hervorgetreten ist. Die neue Oper kann den Vergleich mit dem betraute schon litisch-phantastischen Werk von Heinrich Heine und der herben, nicht sehr anfallreichen Musik nicht überbrücken. Die Musik ist technisch sauber und von einwandfreier, sauberer Haltung, aber oft alzu primitiv und zander mit. Einige schwingvolle Duette und ein interessanter Studenten-Chor sind belohnt gelungen.

Der Riesenohr, eines der seltensten Tiere. Ein inoffizieller Tierfund wird aus Litauen gemeldet. Schätzungen fanden ein Leben bis acht Zentimeter langer Tier von großer Gestalt, das etwa dreißig Paar kurze scherenartige Füße und zwei ebenerartige dreifellige Füße hatte, dazu einen in zwei Reihen angeordnete lange Füße auslaufenden Schwanz. Es läßt sich heraus, daß es sich um den Riesenohr (Hippocampus) handelt. Ein Exemplar des Riesenohrs wurde etwa um 1900 am Liffier-Brückenturm gefunden. Interessant ist, daß ein Exemplar des Riesenohrs Goethes besonderes Interesse erregte. Er wurde damals bei Jena gefunden; Goethe hat ein zweites Exemplar einem Zister, erhielt aber kein Naturkundlich wichtig ist an dem Tier, daß seine Verbreitung durch sporadische Eier, die vom Wind bewegt werden, vor sich geht. Dieses Tier, das in Europa nur sehr selten auftritt, ist wissenschaftlich noch nicht richtig erfasst.

Die Erfindung der Meerfahnenpeife. Im Jahr 1753 lebte in Budapest ein Schuster namens Kai

### Sowiets ..

### das Famili

bererziehung Erfahrungen konnte man paganda bildung des wurde. Diese allerdings an hände geflo nossen in o angenehm Ueber das herrschten Zeitung „W 8. September effante Beipi des 44. Ro Kofeko“ in einer gewisse getraut. Die der einiger B big mißhande ersuhr nun, d außerdem noch berheiratet sei um sich zweck gehend mit i dahingehen und daß Genosse namens So n ferner lebte i Fröhja, in und die Tocht selbst sonnten Stadtbier des Genossen hina Belouffon nach seiner S stiziel mit in Wostua hat die Nordbder, gamba für die machen.

Wohlar. Je empfang der Reichsbauernri Ansprache. D gehörigen des vorstellen. An fädter den nie begann vor de freich. Gegen lar. Ueberall Begeisterung London. D Kriegschil den Kreuzer „A anderen Fahrg sowie keine H

London. Con tri, daß die J um Erlaubnis daten aus Erl der Insel Pe r sich dort erholer lich abgeleibt, dung auf seine

Brüffel. In d am Samstagab Geschäft ausgef jug, da eine Stundenfilome Erbauer des A Jwana und tlet.

Koback, der dur and in der Hofg in Verbindung isen Reiten s emos ascherorden Schuler liegen di weil er wegen fe in sich laugte. Er von Weisen, die ist selbst. Wegen seine Hände nicht lam es, daß auf besten blieben. A lenze, erfuhr er Stell an diesen war, und daß fel

Im nun der go zu geben, schmier die Reinigung s schone Farbe sein men hatte. Koback Weiser“ für die S

Wissenschaft beklühten Themen, in die Wehler-Zag belämpfung. Die kälhalt zur Adr gnehm Interesse Scholnmannen ba schuldiger Grund- Hinnen. Professor A. W. der Kammessuna an. Ein Vbon l unerschick, den d 88. und Apparate muffen verändert. Britische Kamm eraf ang beschlittate H hielten, die drei mindern. S unnen ich eniffizier in e Radricht, daß es gegen Professor 2

Bemerkungen

Sowiets „fördern“ das Familienleben

Bekanntlich haben die Sowjets in Moskau gewisse theoretische Theorien über Ehe, Familienleben, Kindererziehung usw. auf Grund der praktischen Erfahrungen inzwischen revidieren müssen. So konnte man es erleben, daß die offizielle Propaganda plötzlich in den Dienst der „Förderung des Familienlebens“ gestellt wurde. Diese überraschende Wandlung ist nun allerdings auf nicht minder praktische Überlegenheiten gestützt und vor allem dürften die Genossen in den höheren Stellungen von ihr kaum angenehm berührt sein. Ueber das „vorbildliche Familienleben“ dieser Herrschaften erfährt man aus der Moskauer Zeitung „Wetichernaja Moskwa“ vom 8. September dieses Jahres folgendes interessante Beispiel: Der Leiter der Bahabteilung des 44. Moskauer Militäreviers „Genosse Kofeko“ ist in Moskau standesamtlich mit einer gewissen Christina Beloussowa getraut. Diese seine Ehehälfte ließ sich jedoch vor einiger Zeit von ihrem Manne, der sie häufig mißhandelte, scheiden. Die geschiedene Frau erfuhr nun, daß Kofeko, ihr „ehemaliger Gatte“ außerdem noch mit mehreren anderen Frauen verheiratet sei. Sie stellte Nachforschungen an, um sich zwecks gemeinsamen gerichtlichen Vorgehens mit ihren Leidensgenossinnen zu verständigen und brachte schließlich in Erfahrung, daß Genosse Kofeko im Kaukasus eine Frau namens Sonja und eine Tochter Rosa habe, ferner lebe in der Stadt Ruse seine Frau Frohja, in Mischurinsk seine Frau Klara und die Tochter Tamara und in Moskau selbst konnten in vier verschiedenen Stadtvierteln ebenfalls 4 Frauen des Genossen Kofeko festgestellt werden. Christina Beloussowa war keine lebende Frau und nach seiner Scheidung mit ihr ließ er sich offiziell mit einer neuen, achten Frau in Moskau standesamtlich trauen. Das sind also die Vorbilder, die heute in Rußland Propaganda für die Förderung des Familienlebens machen.

In Kürze

Gösta. Im Großen Saal der Kaiserpfalz empfing der Führer die Bauernabordnungen. Reichsbauernführer Daré hielt dabei eine kurze Ansprache. Der Führer ließ sich auch die Angehörigen des Stabes des Reichsbauernführers vorstellen. Außerordentlich herzlich dankte der Führer den niederländischen Frauen. Um 21 Uhr begann vor der Kaiserpfalz der Große Zapfenstreich. Gegen 23 Uhr verließ der Führer Gösta. Ueberall, wo er sich zeigte, konnte die Begeisterung keine Grenzen.

London. Die Italiener haben jetzt 25 Kriegsschiffe im Roten Meer, darunter den Kreuzer „Taranto“ und vier U-Boote. Die anderen Fahrzeuge sind Zerstörer und Aviso, sowie kleine Hilfschiffe.

London. Von sehr zuverlässiger Seite verlautet, daß die Italiener den Jmab des Yemen um Erlaubnis eruchen haben, ihre kranken Soldaten aus Eritrea in Schwedisch Saab gegenüber der Insel Perim landen zu dürfen, damit sie sich dort erholen. Der Jmab habe es nachdrücklich abgelehnt, italienischen Truppen die Landung auf seinem Gebiet zu erlauben.

Brüssel. In der Nähe von Antwerpen stürzte am Samstagabend ein neues mit einem leichten Geschütz ausgerüstetes belgisches Bombenflugzeug, da eine Hochgeschwindigkeit von 425 Stundenkilometern entwickeln sollte, ab. Der Erbauer des Apparats, der russische Ingenieur Swano und der belgische Pilot wurden getötet.

Amack, der durch seine Geschäftlichkeit im Reich und in der Dolchmisset mit dem Grafen Andraßy in Verbindung kam. Als Andraßy von seinen türkischen Heilen zurückkehrte, brachte er ein großes Stück wahren Stoffes mit, das man ihm in der Türkei als etwas außerordentlich Seltenes geschenkt hatte. Dem Kaiserlichen Hofen dieser Stoff für Weiten verwendbar, weil er wegen seiner Porosität den Saft des Tabaks in sich saugte. Er machte einen Versuch und verfertigte von Weizen, die eine für Andraßy, die andere für ihn selbst. Wegen seines eigenen Handwerks konnte er seine Hände nicht immer ganz rein halten, und so kam es, daß auf der Weize mehrere Stücken Weizen bleiben blieben. Als Koback nun die Weizenstücke erkaufte, erfuhr er zu seiner Verwunderung, daß der Stoff an diesen Stellen glänzend braun geworden war, und daß keine schmutzigen Flecken zurückblieben.

Um nun der ganzen Weize eine gleichartige Farbe zu geben, schmierte er sie ganz mit Weizen ein und nach der Reinigung sah er mit Freuden, was für eine schöne Farbe seine ursprünglich weiße Weize bekommen hatte. Koback hatte also damit den „Stein der Weisen“ für die Kaiserin gefunden.

Wissenschaft bekämpft den Aarm. Eines der wichtigsten Themen, mit denen sich zur Zeit in Stuttgart die Weisheit-Taugung beschäftigt, ist das der Aarmbekämpfung. Diesmal unterläßt die Arbeit die Gesellschaft zur Förderung des Aarmwesens, die ein großes Interesse an der Erforschung mechanischer Aarmausgaben hat, um das ganze Volk auf wissenschaftlicher Grundlage zur Aarmabwehr aufzurufen zu können.

Professor A. W. Wanner definierte die Grundlagen der Aarmmessung und gab als Maßstab das „Oben“ an. Ein Oben ist umgekehrt der kleinste Lärmstärkeunterschied, den das normale Gehör aufnehmen kann. Es sind Apparate im Bau, die das Oben genau zu messen vermögen, so daß der Verkehr, Wohn- und Betriebslärm exakt festgelegt werden kann. Die Lösung besteht darin, sich dann ausschließlich mit den Aarmquellen, die drei genannten Aarmarten erfolgreich zu mindern.

Man kann jetzt die Aarm-Hierarchie in drei Stufen unterteilt werden: Aarm-Baltimore kommt die Nachricht, daß es dem an der dortigen Universität jungen Professor William Gates gelungen ist, ein sel-

Die Piraten-Königin der Bias-Bucht

Das Geheimnis einer blonden Chinesin - Geheimer Nachrichtendienst im ganzen Land Lebenslängliches Zuchthaus das Ende

Schanghai, Anfang Oktober.

Bei der Gerichtsverhandlung gegen die Banditenkönigin der Bias-Bucht, die zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, erfuhr die Welt zum erstenmal die wirkliche Geschichte dieser blonden Chinesin, die Königin von Hunderten von Piraten geworden war.

Eine Flucht aus Schanghai

Im Herbst des Jahres 1928 verschwand ein im Auftrag der Kantong-Regierung in Schanghai weilender Regierungsbeamter plötzlich aus

der Stadt. Man nahm erst ein Verbrechen oder eine Entführung aus politischen Motiven an. Bald aber ergab sich, daß dieser Beamte seine Funktionen mißbraucht hatte und riesige Unterhaltungen auf seine Rechnung geleistet werden mußten.

Mit ihm verschwand seine Gattin, eine Chinesin, die überall im Fernen Osten Aufsehen erregte, weil sie die Kennzeichen der mongolischen Rasse mit einem strohgelben, blonden Haarhops verband. Der merkwürdige, fesselnde

Reiz, der aus dieser Mischung sprach, schlug alle Männer in Bann. Man gab ihr schon damals den Namen „Goldene Schöne“.

Der Schlupfwinkel der Piraten

Die Hächer der verschiedenen chinesischen Gouvernements besetzten sich so hartnäckig an die Fersen des verschwundenen Beamten, daß er schließlich als letzten Ausweg die Bias-Bucht aufsuchte. Hier haften schon damals die gefährlichsten Piraten der chinesischen Meere mit ihren schnellen Dschunken und gestohlenen Motorbooten. Hier trafen sie sich, um die Beute ihrer Piratenzüge zu teilen oder Gefangene gegen Lösegeld auszutauschen.

Diese Menschen, die schon morgen oder übermorgen vor dem Scharfrichter knien konnten, die also jeden Augenblick mit ihrem Dasein abrechnen mußten, machten die „Goldene Schöne“ zur Königin.

Die Drahtzieherin und ihre Verehrer

Ihren Gatten, um dessentwillen sie einst Schanghai verlassen hatte, warfen ein paar Piraten eines Nachts in den Sumpf und liehen ihn ersticken. Die „Goldene Schöne“ als Königin der Bias-Bucht suchte sich nun selbst ihren König aus. Sie mußte ihn manchmal wechseln, denn der eine wurde erschossen, der andere ertrank und der dritte wurde enthauptet. Das hing nicht immer nur mit schlagelagelagene Streifzügen zwischen Schanghai und Hongkong zusammen, sondern mitunter auch mit der verführerischen Liebe des einen oder anderen, der dann seiner eigenen zeitweiligen Regenschaft ein wenig nachhief.

Nachweisbar gingen alle großen Aktionen der letzten 5 Jahre von der „Goldenen Schöneheit“ aus. Sie veranlaßte auch die Ueberfahrt auf die beiden britischen Schiffe, die in dieser Zeit an der Küste geplündert wurden.

Die Häuser der tausend Informationen

Die „Goldene Schöne“ baute einen Informationsdienst aus, der sich nicht nur auf den gesamten Schiffs- und Frachtverkehr des Fernen Ostens erstreckte, sondern auch alle anderen interessanten Vorgänge der lebenswichtigen chinesischen Großstädte betraf. Sie hatte sogar die Kühnheit, in der Nähe verschiedener Städte Häuser zu kaufen und hier regelrechte Nachrichtenbüros einzurichten. Man nannte sie die Häuser der 1000 Informationen. Hier liefen alle Fäden zusammen, die die „Geschäfte“ der Königin möglich machten.

Sehr häufig aber auch begab sich die „Goldene Schöne“ selbst in die Städte. Man sah sie in Kanton und Hongkong, geschickt verkleidet, aufzulaufen. Sie spielte hier die Rolle der Gattin eines reichen Kaufmanns, dessen Ankunft in den nächsten Tagen bevorstand.

Der letzte Derratt

Die Behörden von Kanton waren zwar auf die so verschwenderisch mit dem Geld um sich werfende Schöne Frau bereits aufmerksam geworden. Aber es wäre niemals gelungen, in ihr die blonde Schöne aus der Bias-Bucht nachzuweisen, wenn nicht ein chinesischer Pirat sie zufällig in ihr Hotel hätte gehen sehen.

Ihm hatte sie einst in der Bias-Bucht die Peitsche recht und links durch das Gesicht geschlagen, als er seine Liebeswerbung gar zu stürmisch zum Ausdruck brachte. Jetzt rächte er sich. Auch das Kopfgeld auf diesen Derratt war nicht zu verachten. So kam es, daß man die „Goldene Schöne“ ein paar Stunden später aus dem Hotel heraus verhaftete.

Noch einmal gelang es ihr, zu entkommen. Sie trieb sich ein paar Wochen in den Fischerhütten an der Küste umher. Als man sie aufgriff, war sie arm, müde und halb verhungert. Der Rückweg zur Bias-Bucht war ihr durch die Treibhölzer der Behörden unmöglich geworden. Heute sitzt sie hinter Gittern. Allerdings glaubt niemand, daß sie hier ihr Leben beschließen wird. Die „Goldene Schöneheit“ hat noch immer einen Ausweg gefunden. Auch wenn ihre Sterne einmal ungünstig standen...



Zum Einmarsch der Italiener in Abessinien Ein abessinischer Reiter auf seinem prächtig geschmückten Pferd. Er reitet barfuß und steckt den Reitgüßel. Presse-Bild. (Hollstein die Leben) HB-Bildstock



Pressobildzentrale Deutschlands Erntedankfest auf dem Hüldeberg Ein überaus prächtiges Bild von den Hunderttausenden, die auf dem Hüldeberg aufmarschiert sind. HB-Bildstock

Ein „glücklicher“ Gewinner

Eines Hauptgewinnes Auswirkungen / Wegen Devisenvergehens verurteilt

Dortmund, 7. Okt. (Eigene Meldung). Der in Kadm bei Dortmund als Keller beschäftigte Wilhelm Knoop zog das große Los der Kölner Tombauloterie und erhielt 45 000 RM in bar ausgezahlt. Nach mehreren geschäftlichen Mißerfolgen begab sich Knoop, von dessen Vermögen noch 6000 RM übrig geblieben waren, nach Amerika. Hier bewog ihn ein gewisser Otto Meier, für einen Betrag von 2125 RM 7 prozentige Reichsbankanleihe zu kaufen, um sie bei seiner Rückkehr nach Deutschland mit Gewinn zu verkaufen. Knoop erzielte bei der Sparerschuldtasse für Weiskalen und Lippe einen Erlös von über 4000 RM. Allerdings weckte seine Transaktion auch den Verdacht der Staatsanwaltschaft, die eine Untersuchung einleitete. Knoop hatte sich jetzt wegen

seiner unerlaubten Transaktion vor Gericht zu verantworten. Er wurde zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und 3000 RM Geldstrafe verurteilt. Die beschlagnahmten 4000 RM wurden eingezogen. Dem Keller hat also das große Los wenig Glück gebracht.

Tagung der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt

Am 11. und 12. Oktober findet in Berlin die gemeinsame Hauptversammlung der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und der Vereinigung für Luftfahrtforschung statt. Auf dieser Tagung werden Gegenwartsprobleme der Luftfahrttechnik von hervorragenden Wissenschaftlern und Praktikern des In- und Auslandes behandelt werden.

Einer Falschmünzerbande auf der Spur!

Falschgeld im Grenzgebiet Venlo, 7. Okt. (Eig. Meld.) Im niederländisch-deutschen Grenzgebiet stellte die Falschgeldpolizei fest, daß unbekannte Täter während der Tage der Herbststürme gefälschte deutsche Fünfmärkchen in großen Beträgen in Umlauf gesetzt haben. Die gemeinsam mit der deutschen Polizei geführten Ermittlungen ergaben, daß es sich um eine vierköpfige Bande von Falschmünzern handelte, davon drei Deutsche und ein aus Venlo stammender Holländer. Bisher konnte der Holländer und ein Deutscher festgenommen werden. Auf Grund der inzwischen abgelegten Geständnisse der Verhafteten läßt sich erkennen, daß der Kreis der Beteiligten weiter gezogen werden muß als zunächst angenommen wurde. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Eichhörnchen als Verkehrshinder

Duisburg, 7. Okt. (Eig. Meld.) Zu einer eigenartigen Störung des Straßenbahnverkehrs kam es in Walsum bei Duisburg. Aus zunächst unbekannter Ursache verlagte auf allen Strecken die Stromzufuhr, so daß sämtliche Straßenbahnwagen zum Stillstand kamen. Im Straßendepot machte man die überraschende Feststellung, daß ein Eichhörnchen der Urheber der Störung war. Das Tier hatte sich aus einem nahegelegenen Waldchen in das Depot verirrt und war hier in den Umsformer geraten, von dem es zerrückt wurde, wodurch die Stromzufuhr unterbrochen worden war.



# Mannheim

# Unser Arbeitsdienst rückt ein

### Wir besuchen das Arbeitsdienstlager in der „Hermann-Göring-Kaserne“

## Gefunde Zähne für die Jugend

#### Ein Appell des Reichszahnärztesführers

Eine richtige und systematische Zahnpflege ist für unsere Jugend von unerlässlicher Wichtigkeit. Leider wird diese Forderung noch viel zu wenig befolgt. Millionen von Kindern betreiben keine rechte Zahnpflege und Millionen haben nicht einmal eine eigene Zahnbürste.

Aus diesem Grunde ist mit energischen Maßnahmen hinsichtlich einer systematischen Schulzahnpflege begonnen worden. Dank der Unterstützung der NSD können jetzt bereits neun stehende motorisierte Zahnstationen tätig sein.

Auf dem gegenwärtig stattfindenden Zahnärztetag wird die Frage einer systematischen Schulzahnpflege erörtert werden: In einer Unterredung mit einem unserer Mitarbeiter erklärte der Reichszahnärztesführer Dr. Stud, daß er auf dem Deutschen Zahnärztetag erneut mit Rücksicht auf die Zahnnot der deutschen Kinder um größte Beachtung für den Gedanken der Entsendung neuer transportabler Zahnstationen bitte.

Man muß wissen, so sagte der Reichszahnärztesführer, daß bei den diesjährigen Aushebungen für den Heeresdienst ein hoher Prozentsatz sonst fröhlicher und tauglicher Männer durch schlechten Gebißzustand vom Ehrendienst als deutscher Soldat ausgeschlossen werden mußte. Nationales und volkswirtschaftliches Interesse fordern die frühzeitige zahnärztliche Versorgung der deutschen Jugend. Nach der Überzeugung der deutschen Zahnärzteschaft bedarf diese Aufgabe dringend einer gesetzlichen Regelung. Die Kosten für eine planmäßige zahnärztliche Versorgung der etwa 7 1/2 Millionen Schulkinder Deutschlands betragen noch nicht einmal 10 Rpf. je Monat und Kopf jedes Pflichtschuldners.

## Arbeitsdienst

Zämtliche ausgeschriebenen Arbeitsdienstler und Arbeitsdienstlerinnen melden sich umgehend bei dem Bezirkskommandant des Arbeitsdienstes im alten Rathaus, Zimmer 13. Sprechstunden täglich von 14—18 Uhr.

Für alle Arbeitsdienstkameraden und -kameradinnen täglich von 14—18 Uhr Sprechstunden im alten Rathaus, Zimmer 13, in allen Angelegenheiten.

## Der Schwarzwaldverein tagte

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Schwarzwaldvereins mußte eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, nachdem der bisherige Vorsitzende, Professor W. S. Ludwigshafen, wegen beruflicher Überlastung seinen Rücktritt erklärt hatte. W. S. schlug als seinen Nachfolger den seitherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Oberrechnungsrat Kullinski-Mannheim, vor. Dieser Vorschlag fand einstimmige Annahme. Ebenso einstimmig wurden auch die Vorschläge des neuen Vereinsführers wegen seiner nächsten Mitarbeiter angenommen. Stellvertretender Vorsitzender ist nunmehr Hauptlehrer Ott-Sedenheim; weitere Vorstandsmitglieder sind Bantendirektor Appel, Banprofurist Doll-Mannheim, Stadt-Obertapobehrer Fritsch-Ludwigshafen und Stadtamtmann Stolz-Mannheim. Der neue Vereinsführer leitete unter Zustimmung der Versammlung der Scheidenden Herrn W. S. der über zwölf Jahre dem Vorstand der Ortsgruppe, davon ein Jahr als Vorsitzender, angehört hatte, Dank für die geleisteten Dienste ab und stellte fest, daß W. S. auch weiterhin dem Verein mit Rat und Tat beistehen werde. Zustimmung fand auch das Wanderprogramm 1936, das Tageswanderungen in den Schwarzwald, Pfälzerwald und Odenwald vorsieht. Nachmittagsausflüge in die nähere Umgebung, eine Fahrt ins Blaue und sogar (als Nebenziel) eine Nachtwanderung. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit der Bitte an alle Mitglieder, nicht zu erlahmen in der Arbeit für den Schwarzwaldverein, dessen Ziele die Hebung der Liebe zu Heimat und Vaterland, die Pflege des Gemeinschaftsgefühls durch gemeinsames Erleben der Naturschönheiten unserer Heimat sowie die Pflege einer harmonischen Geselligkeit sind.

Nächste Veranstaltungen: am 13. Oktober Nachmittagswanderung durch den Käfersaal- und Biermeier Wald und anschließend gemütliches Beisammensein mit der Frankfurter Ortsgruppe in Bierheim; am 10. November Pfälzerwanderung.

Die erste Hälfte des Wehwegs in den „Engen“ Planken fertig. Heute abend ist die erste Hälfte des Wehwegs in den ehemaligen „Engen“ Planken vor dem Quadrat O 5 fertiggestellt. Die Straße erhält bereits ein wesentlich anderes Aussehen, wenn auch auf der Fahrbahn noch die alten Schienen der Straßenbahn herausgerissen werden. „Bis um 4 Uhr wird's nicht werden“, meinte einer der fleißigen Plankenleger, „aber bis heute abend sind wir bestimmt mit dem „Quadrat“ fertig“. Und er ist stolz! Nur noch ganz kurze Zeit, und der dreierlei Wehweg durch die Planken wird ganz hergestellt sein!

Die Kameradschaft ehemaliger Wehrmachtler hält am Dienstag, 8. Oktober, 8 Uhr, in der „Liedertafel“ (K 2) ihren monatlichen Kameradschaftsabend ab, verbunden mit einem Lichtbildvortrag über die Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika. Wir bitten unsere Kameraden mit Familienangehörigen um zahlreiche Beteiligung.

Nachzüglicher Bettler verhaftet. Streifenwachmann Weber von der Nach- und Schließgesellschaft wurde bei seinem Rundgang gestern vermittelnd von einem Hausbewohner zur Hilfe gerufen, weil ein Bettler, der keine Gabe erbalten hatte, aus Mache die Drahtzuleitung zur Hausüre abgerissen und dann das Weite gesucht hatte. Dem Wachmann ist es gelungen, den Bettler zu fassen und der Polizei zu übergeben.

Still und Öde war es während der letzten Tage in der Hermann-Göring-Kaserne, die zwischen Sandhofen und Balldorf anmutig am Walde liegt. Der freiwillige Arbeitsdienst, der hier lag, war entlassen worden. Wie tot lagen die Räume, in denen bis vor kurzem munteres Leben und Treiben herrschte, wo vom Morgen bis zum Abend mehr als hundert junge Männer im Ehrendienst des Volkes standen. Hohl

die Kaserne, er gab den Neuangetommenen schon von vornherein eine ganz andere Einstellung zu ihrem Dienst.

Die Zeit ist unterdessen fortgeschritten. Um drei Uhr sollten die Württemberger Kameraden eintreffen, man wartet mit dem Essen, aber sie kommen und kommen nicht. Doch jetzt! Schlang erschallt durch den Wald. Das müssen sie sein. Richtig, schon tauchen die ersten zwischen den

Es folgte die Vorstellung des Führerkorps. Darauf begann die Einteilung in Jäger und Trupps und die Leute bekamen ihre Stuben angewiesen. Währenddessen führt uns Oberfeldmeister Pq. Freuh in sein einfach eingerichtetes Arbeitszimmer, in dem er gemeinschaftlich mit seinem Verwaltungsführer, Unterfeldmeister K. H. das Lager „regiert“. Dabei unterrichtet er uns über die Aufgaben des Arbeitsdienstführers. Ich habe bei der Vorstellung des Führerkorps absichtlich den Ausdruck „Unterführer“ vermieden. Ich bin sogar der Auffassung, daß der Dienst des Truppführers, der dem Korporalschaftsführer des alten Heeres organisatorisch, aber nicht grundsätzlich entspricht, die größte Verantwortung und die meiste Arbeit bei der Ausbildung des Arbeitsdienstkräften hat. Für den Führer genügt es nicht, das Exerzierreglement zu beherrschen, sondern er muß in der Lage sein, auch den inneren Menschen im nationalsozialistischen Sinne zu formen. Er muß voll und ganz in seinem Dienst aufgehen. Hohe charakterliche Eigenschaften werden von ihm verlangt, er muß seinen Leuten vorleben, muß ihnen Vorbild sein. Nicht die Rangabzeichen machen den Führer, sondern das, was darunter steht. Es darf nicht sein, wie es in der alten Armee zuweilen vorkam, daß ein Mann, der seinen Vorgesetzten pflichtgemäß grüßen mußte, dabei dachte: „Nun ja, ich grüße ja nur die Uniform“. Die Truppführer sind auch in den Mannschaftsstuben untergebracht, schlafen und wohnen mit den Leuten, um ihnen jederzeit mit Rat und Tat beistehen zu können.



Antl.: Franck Zeller und Bekleidung werden ausgegeben HB-Bildstock

## Gang durch die Mannschaftsstuben

Bei einem Gang durch die Mannschaftsstuben, zu dem uns der Lagerkommandant einlud, kam uns dieses ausgezeichnete Verhältnis zwischen Führer und Mann zum Bewußtsein. Noch waren die Leute mit dem Bettenbau und Einrichten der Stuben beschäftigt. Mancher betrachtete verzweifelt Wolldecken, Koppfleile und Bezüge und wußte nicht, wie er diese Sachen in die gewünschte faltlose Verbindung bringen sollte. Aber wahre Kameradschaft überwindet alle Hindernisse. Mit vereinten Kräften ging es. Überall war der mit der Zimmeraufsicht betraute Führer dabei, half hier, gab dort einen Rat. Radel und Raden trat in Tätigkeit, die verschiedenen verlässlichen Fähigkeiten wurden verwertet, ein Postler nähte die Ecken seines Strohsackes zusammen, um diesem die gewünschte Rahmenform zu geben, ein Hufschmied hantierte mit Hammer und Zange, die er sich mitgebracht hatte, um die lockeren Beschläge seines Spindes zu festigen.

Der Lagerkommandant fragt auf seinem Rundgang jeden einzelnen der Neuen nach „Namen und Art“ und „woher der Fahrt?“

Da ist ein junger Mann aus Tübingen, Landwirt, er will einmal den väterlichen Hof übernehmen. Ein anderer ist Schriftsetzer aus Heidelberg. Ein dritter stammt von der Raubau Alb. Neben ihm räumt ein Maurer aus Pfalzstadt seinen Spind ein. Zwei junge Leute fallen durch ihre Haltung und ihren offenen Blick angenehm auf, ein Mittelstüler aus Heidelberg, ein Schuhmacher aus dem Schwabenland. „Seid ihr in der SA?“, „Rein, aber in der SA.“ „Aha, diese Erziehung verleugnet sich nicht!“

„Und daß mir keiner von euch Heimweh bekommt“, ruft der Lagerleiter beim Verlassen einer Stube den Leuten zu. „Heimweh, das gibt es bei uns nicht.“

## Pfälzer und Schwaben

So geht's durch alle Gänge, in alle Stuben. Das anheimelnde Schwäbisch klingt neben dem „pfälzischen Dialekt“ auf. Die Leute von der Raubau Alb, von Tübingen, Reutlingen, Rürtingen, Urach und Umgebung liegen neben ihren Kameraden aus Pfalzstadt, Hockenheim, Schwetzingen, Sedenheim, Redaran. Auch zwei oder drei Mann aus Mannheim selbst sind dabei. „Mensch, hast du aber Schwein gehabt, daß du in die Nähe Mannheims gekommen bist“, sagt der Führer zu einem derselben. „Das bist du denn von Beruf?“, „Musiker!“ „Ahl! Welches Instrument?“ „Trompete.“ „Da schreibe nur sofort nach Hause und laß sie dir herkommen.“ Noch ein paar andere Musiker sind in den Reihen der Arbeitsdienstsmänner. Für die Unterhaltung in der Freizeit ist daher gesorgt. Auch Schuster und Schneider, Schreiner, Elektriker und Friseur sind Leute, die man brauchen kann. Unterfeldmeister K. H. hat einen guten Abteilungsschreiber entdeckt. „250 Silben schreibt der Mann“, erklärt er hochbefriedigt, „den habe ich mir gleich geschnappt.“

Die ersten paar Tage werden die Leute in Ruhe gelassen, damit sie sich nach und nach eingewöhnen können. Erst am Montag begann der eigentliche Arbeitsdienst, wurde zum ersten Male der Spaten geschultert und hinausmarschiert auf Sandtorfer Bruch.

## Unvernünftiges Jammern

Wir verlassen die Hermann-Göring-Kaserne hochbefriedigt über all das, was wir hier erlebten. Wir möchten nur wünschen, daß jene Frau, die bei der Abfahrt ihres Sohnes am Bahnhof in unvernünftiges Jammern ausbrach, weil „der Staat ihr Kind wegnehme“, Gelegenheit bekommt, das Leben beim Arbeitsdienst kennenzulernen.

Wenn diese jungen Männer, die mit Freude im Kreise ihrer Kameraden ihren Dienst tun, einmal zurückkommen, werden die Eltern erst richtig den hohen Wert des Arbeitsdienstes erkennen, in dem ihr Sohn nun Mann und zum Nationalsozialisten geschult wird.

V. Schmitt,

und fast unheimlich hallten die Tritte durch die Gänge. „14 Tage länger hätten wir das nicht mehr mitgemacht“, erklärt uns der Lagerleiter, „ein Arbeitsdienst ohne Arbeit, — wir wären davongelaufen.“

## Deutsche Geschichte in Bildern

Aber es kam der 1. Oktober 1935 und mit ihm der Einzug der Arbeitsdienstpflichtigen. Leben kam wieder in die Bürde. Gegen 1 Uhr nachmittags zogen als erste an die 70 junge Männer aus der Umgebung Mannheims in der Kaserne ein. Sie hielten ihr Gepäc in der zur Feier des Tages eröffneten Kantine ab und begannen damit, sich vorerst einmal ganz gehörig zu langweilen. Das dauerte so lange, bis plötzlich einer aus seinem Gepäc eine Handharmonika hervorholte und munter drauflos spielte. Einige wandelten auch durch die Gänge und Räume des Lagers, um ihre neue Heimat recht gründlich kennenzulernen. Sie waren des Staunens voll. Rührten, draugehörte Stuben hatten sie sich vorgestellt, hier aber hatte eine kunstfertige Hand die Ausmalung und Ausschmückung übernommen und jedem einzelnen Zimmer eine eigene Seele eingehaucht. Man war des Lobes voll über das große Wandbild im Speisesaal, das drei überlebensgroße Arbeitsdienstsmänner darstellte, man staunte über die packende Darstellung der Schlacht von Langemarck in einem Gemeinschaftsraum oder die Darstellung der Einigung der verschiedenen Klassen an der gegenüberliegenden Seite des Raumes. Fast alle Stuben sind mit Bildern und Symbolen geschmückt und die Gänge tragen Aussprüche des Führers und führender Männer der Bewegung.

Gänge und Zimmer tragen keine Nummern, sondern Namen. Der erste Zug liegt im Adolf-Hitler-Gang. Schlichtennamen an den Türen der einzelnen Zimmer dieses Ganges klingen wie metallene Hämmer an unser Ohr. Namen wie Langemarck, Arras, Somme, Verdun, Blaugeratel sind mit Blut und Eisen in das Herz jedes Deutschen geschrieben. Der Gang des zweiten Zuges ist dem Sobenten Hindenburg geweiht. Helldennamen des Weltkrieges leuchten an den Türen auf, unergessliche deutsche Namen: Nibchenhofen, Jummelmann, Walter Alex. Weidengänger Adolf Hitler. Die Zimmer des Heldenganges, in dem der dritte Zug liegt, tragen die Namen von Gefallenen der Bewegung. Wirklich eine gute Idee, das Andenken großer Männer und großer Taten immer und immer wieder dem Bewußtsein des kommenden Geschlechtes einzuhämmern.

Er lohnte sich wirklich, dieser Rundgang durch

Bäumen auf. In guter Haltung marschieren sie durch das Kasernenrot; man merkt es ihnen nicht an, daß sie schon seit dem frühen Morgen auf der Bahn sind und nun reichlich „Schatten im Magen“ verspüren. Jetzt aber Sturmangriff auf die Küche. Zeller und Bekleidung werden ausgegeben und für eine Viertelstunde steht der „Küchenchef“ im Mittelpunkt des Interesses. Aus einem unwahrscheinlich großen Kessel schöpft er unermüdlich das schmackhafte Eintopfgericht, eine dicke Erbsensuppe, zu der als erwünschte Ergänzung ein paar Servelat in die Zeller kommen. In der nächsten Viertelstunde gibt sich jeder der anwachsenden Beschäftigten hin, dieses Gericht dem Magen zuzuführen. Hei, wie das schmeckt. Im stillen hat man dem Küchenmeister eine scherzhafte Bemerkung ab, die man machte, als beim Anmarsch der Befehls die üblichen Gerüche der Zellstoffabrik herübertrug: „Mensch, da riecht's du ja schon das Mittagessen.“

Ein paar Worte über die Verpflegung beim Arbeitsdienst. Es gibt vier Mahlzeiten, und zwar morgens Kaffee und Brot mit Marmelade, als Frühstück Tee und Brot mit Butter, mittags ein solides Mittagessen und abends wieder Tee mit Butter oder Käse. Das Essen ist gut und reichlich. Satt werden kann jeder, was jedoch nicht besagen will, daß Liebesgaben aus der Heimat nicht mit Dank angenommen würden.

## Der Appell der 111

Nach dem Essen ein kurzes, kräftiges Lied, und dann hinaus zum Appell. Die 111 Mann treten der Größe nach in Dreierreihen an, dann tritt der Lagerleiter, Oberfeldmeister Pq. Freuh vor die Front. Eindrucksvoll ist seine Ansprache in ihrer Kürze und Knappheit: „Mit dem heutigen Tag untersteht ihr der Befehlsgewalt des Reichsarbeitsdienstes. So wie eure Einstellung zur Sache ist, wird euch die Arbeit schwer oder leicht fallen. Verlangen müssen wir Disziplin, Gehorsam und Pflüchterschulung. Diese drei Dinge sind maßgebend im Staate Adolf Hitlers. Denkt daran, daß jeder Schaufelwurf, jeder Spatenstich Gottesdienst am Vaterland ist. Der Führer hat uns unser Ziel vorgeschrieben und was er befehlt, wird befolgt, mag es durch die oder durch den gehen. Unser eigenes Ich müssen wir der Gemeinschaft unterstellen. Wie das Erleben des Krieges die Männer zu Kameraden zusammenwuschte, so werden wir auch hier Kameradschaft erleben im Dienst am Vaterland, den Spaten in der Hand.“ Die Worte des Lagerleiters klangen in einem „Sieg Heil“ auf den Führer aus.

## Verbraucher-Höchstpreise für Kartoffeln

### Einkellerungshöchstpreis in Mannheim 3.20 bis 3.50 RM für den Zentner

Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — hat unterm 4. Oktober 1934 eine Anordnung über Verbraucherschutzhöchstpreise für Speisekartoffeln der Ernte 1935 erlassen. Danach beträgt der Einkellerungshöchstpreis für einen Zentner rote, weiße und blaue Kartoffeln in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg RM 3.20 und für gelbe Sorten RM 3.50. In den übrigen Gemeinden, die nicht überwiegend unmittelbar von den Erzeugern beliefert werden und die demnach auf Zufuhren durch den Handel angewiesen sind, ermäßigen sich die genannten Höchstpreise um je 10 Pfg.

Die Verbraucherschutzhöchstpreise für Speisekartoffeln gelten für die Belieferung der Verbraucher durch den Handel. Da für die Kar-

toffelernte 1935 auch den Erzeugern die unmittelbare Belieferung der Verbraucher ohne Schlüsselfein und ohne Verwaltungsgebühr freigegeben worden ist, gelten die genannten Höchstpreise auch als Preisbegrenzung bei der unmittelbaren Belieferung der Verbraucher durch die Erzeuger. Es wird aber erwartet, daß die Erzeuger mit Rücksicht auf die ihnen eingeräumte Vergünstigung der unmittelbaren Belieferung der Verbraucher mit ihren Preisen unter den genannten Höchstpreisen bleiben.

Für das flache Land, wo die Belieferung der Verbraucher ausschließlich durch die Erzeuger erfolgt, betragen die Höchstpreise für einen Zentner weiße, rote und blaue Kartoffeln RM 2.75 und für gelbe Sorten RM 3.05.





# TURNEN SPORT SPIEL

## Baden im Kampf um den Bundespokal

### Nordhessen ein spielstarker Gegner

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Kämpfe um den Bundespokal, die seit dem nationalen Umbruch alljährlich die sechs Gau des Deutschen Fußball-Bundes austragen, bei der Anteilnahme der deutschen Fußballfreunde nächst den Länderspielen die bevorzugteste Stellung einnehmen. Kein Wunder auch, denn es sind durchwegs ganz hervorragende Auswahlmannschaften, die um diese Trophäe kämpfen. So gehören z. B. der Gauelf vom Niederrhein Nationalspieler wie Hohlmann, Raffenberg, Janes, Bender, Kobierstki an, die Auswahl des Westfalen wird durch die Meisterelf von Schalke 04 mit den großen Spielerpersönlichkeiten Szepan und Kuzorra gestellt, und so finden wir in allen Gaumannschaften eine Reihe von international erprobten Akteuren und bestveranlagte Olympiaanwärtern. Das starke Interesse für die Bundespokalkämpfe hat schließlich noch dadurch an Auftrieb gewonnen, daß in den bisherigen Austragungen jeweils ein „Außenfeiter“ Pokalsieger wurde: 1933/34 unser Nachbar Gau Südwes, 1934/35 der bis dahin keineswegs im Vordergrund deutschen Fußballkonens stehende Gau Mitte.

Wenn nun am kommenden Sonntag, 13. Oktober, die Vorrunde um den Bundespokal einsetzt, dann sieht auch das Mannheim im Stadion einen Großkampf erster Ordnung: Gau Baden gegen Gau Nordhessen. Die Nordhessen haben in jüngster Vergangenheit mit ihrer Auswahl ausgesprochen ausgezeichnet: gegen den spielstarken Gau Bayern 1:1 gespielt und 2:0 gewonnen, gegen den Bundespokalsieger Mitte 1:1 und 2:1 gewonnen, gegen die „Nationalliste“ von Niederrhein 2:3 verloren, gegen Schlesien 5:1 gewonnen usw. Auch ihr Gegner vom kommenden Sonntag, der Gau Baden, wurde vergangenes Jahr in Kassel 4:2 geschlagen, so daß die Badener hier noch etwas aufzumachen haben. Andererseits hat Baden durch seine Siege, wie 6:2 und 5:1 über Mittelrhein, 5:0 gegen Württemberg seine Spielfähigkeit unter Beweis gestellt.

Die Paarung Baden - Nordhessen wird nun noch deshalb etwas ganz Besonderes bieten,

weil hier ein hervorragender Angriff, bestehend aus dem Innensturm Siffeling - Schneider - Damminger und den Außen Strebinger und Hassenauer (letzterer an Stelle Langenbeins, der in Königsberg gegen Lettland sein zweites Länderspiel mitmacht) gegen eine spielstarke Verteidigung mit dem Nationalsturm Sommerin und den „Olympia-Verteidigern“ Guffinger und Lippert kämpfen wird. Indessen ist dafür gesorgt, daß der Kampf nicht einseitig wird, denn die Nordhessen haben in dem Innensturm Kammertl - Pleisch - Wald das schußstarke Trio des Gau-Meisters Borussia Fulda und auf den Flügeln die torgefährlichen Außenstürmer von 03 Kassel, Warkert und Klein, dem auf badischer Seite u. a. die große „Verteidiger-Entdeckung“ Gramlich-Billingen und die Mannheimer „Mittelaufler-Ueberraschung“ Heermann-Baldhof (als

Außenläufer) gegenübersehen. Der linke Läufer Straßer-Fulda hat die Isalandreise des DFB mitgemacht.

Die beiden Mannschaften treten voraussichtlich wie folgt an:

Niederrhein (WV) (Niederrhein)		Südwes (WV) (Südwes)	
Jimmel (WV) (Südwes)		Graflich (WV) (Südwes)	
Heermann (WV) (Südwes)		Lauer (WV) (Südwes)	
Kessener (WV) (Südwes)		Bielert (WV) (Südwes)	
Böttling (WV) (Südwes)		Schnieder (WV) (Südwes)	
Damminger (WV) (Südwes)		Schiebinger (WV) (Südwes)	
Kobierstki (WV) (Südwes)		Richter (WV) (Südwes)	
Guffinger (WV) (Südwes)		Lippert (WV) (Südwes)	
Kammertl (WV) (Südwes)		Pleisch (WV) (Südwes)	
Wald (WV) (Südwes)		Gramlich-Billingen (WV) (Südwes)	
Siffeling (WV) (Südwes)		Schneider (WV) (Südwes)	
Langenbein (WV) (Südwes)		Sommerein (WV) (Südwes)	
Janzen (WV) (Südwes)		Bender (WV) (Südwes)	
Raffenberg (WV) (Südwes)		Hohlmann (WV) (Südwes)	

Als Vorspiel mit Spielbeginn um 13.15 Uhr wird ein Repräsentativkampf Jungliga Mannheim gegen Bezirksklasse Mannheim ausgetragen.

Stürmerreihe liegen dürfte. Nicht viel anders sollte die Aufstellung aussehen, die am kommenden Sonntag im Frankfurter Sportfeld gegen den Gau 13 antreten wird.

### Der Gau Südwes

hat es mit seiner Mannschaftsaufstellung nicht so einfach. Auch bei ihm werden sechs Nationalspieler das Gerippe bilden. Das Tor dürfte mit Titel (Kickers Frankenthal), der hoffentlich nicht enttäuschen wird, besetzt werden. Außerdem käme noch Pleisch (Sportfreunde Saarbrücken) in Frage. Für die Verteidigung werden in vorderer Linie die beiden Frankfurter Eintrachtler Konrad-Tiesel stehen. Pleisch (Borussia Neunkirchen) und Schay (Mainz) dürften als Ersatzbemerkung finden. Die Läuferreihe mit Gramlich (Eintracht), Solo (SV Saarbrücken), Schweinhart (SVV Frankfurt) erscheint sehr stark besetzt. Schwierigkeiten bietet lediglich die Zusammenfügung des Sturmes. Conen (SV Saarbrücken) als Mittelfürmer und Hall (Bormatia Worms) als Linksaußen dürfte bis jetzt feststehen. Für den Posten des Halbspieler sollten Rös (Eintracht), Hohlmann oder Lindemann (SVV Frankfurt) erste Anwartschaft haben. Ueber den rechten Flügel und hier insbesondere über den Halbrechtsen läßt sich zur Zeit noch nichts sagen. Im Zentrum (Eintracht) verwendungsfähig, so sollte man in ihm den Rechtsaußen finden.

### Das eine steht fest:

Welche Elf auch die Farben des Gau Südwes tragen wird, sie wird sich in Ehren schlagen und alles daransetzen, um am 13. Oktober im Frankfurter Sportfeld Sieger zu bleiben.

### Polens Fechter gegen Deutschland

Nach dem bereits gemeldeten Abschluß eines Fechtländertrophäekampfes zwischen Deutschland und Polen, der am 14. und 15. Dezember in Posen abgehalten werden soll, hat der Polnische Verband einen Vorbereitungskursus angedeutet. Unter Leitung des ungarischen Olympiatrainers Szombathely und des oberösterreichischen Fechtmeisters Kova nehmen die polnischen Fechter Sedla, Susti, Friedrich, Dobrowolski, Aoci, Kober, Szemplinski, Paszel, Jacyl, Scbil, Kram, Maljko, Kantor, Mirowski und Jabliski an dem Lehrgang teil.

### Bobfahrer tagen in Berlin

Später als sonst, erst am 6. November, versammeln sich die deutschen Bobfahrer in den Räumen des Berliner Schlittschuhclubs, um die Bilanz für das vergangene Rennjahr und den Kampfplan für das Olympialjahr aufzustellen. Neben den Berichten interessiert in der Tagesordnung am meisten die Vergabung der Verbandsrenten und die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele.

## Erst kurz vor Schluß gewonnen

Hochenheim 08 - Alemannia Rheinau 2:1 (1:0)

Es werden wohl 800 Zuschauer gewesen sein, die sich zum Debut der Rheinauer, den Neulingen in der Bezirksklasse, eingefunden hatten. Der Kampf stand unter der Leitung von Holz, Heidelberg, der seine Sache gut machte. Zu Beginn des Spieles sah es so gar nicht nach einem Sieg der einheimischen Mannschaft aus, denn sie wollte und wollte sich in der neuen Formation nicht zusammenfinden. Rheinau dagegen gelang es einige Male, gefährlich durchzukommen, doch keine gute Gelegenheiten werden im Uebereifer vergeben, so daß die Platz-

herren kurz vor Halbzeit schließlich doch noch zum Führungstreffer kommen konnten. Dieser so schnell erwartete Treffer resultierte jedoch nicht aus einer herausgepielten Situation, sondern aus einem Straßstoß aus ziemlicher Entfernung, den Böhm dann schön einföpfte. Somit ist auch gleichzeitig das Spielescheitern der ersten Halbzeit genügend gekennzeichnet. Anders die zweite Hälfte. Da waren es vornehmlich die einheimischen, die sich zu einer Mannschaftsleistung zusammenfanden und die Rheinauer ganz bedenklich in ihre Spielbahn zurückdrängten, so daß diesen nichts anderes übrig blieb, als sich auf durchbruchartige Anstöße zu verlassen, die mitunter ganz gefährlichen Charakter hatten. Kurz vor Schluß gelang Rheinau der Ausgleich, und was niemand mehr erwartete, traf ein, nämlich das Siegtor für Hochenheim, von Claus erzielt. Unter unbekanntem Jubel der Hochheimer nahm dieser dramatische Kampf sein Ende. Freureudlich ist, daß beide Mannschaften einer anständigen Spielweise befähigt sind. Wenn es dennoch einen Verlust gab, so ist das um so bedauerlicher.

### Neue Rennfahrer-Verbindungen

Vor Beginn der Winterbahn-Rennzeit, die in diesem Jahre in Deutschland in wesentlich stärkerer Maße einsetzt als bisher, sind zahlreiche Rennfahrer feste Verbindungen für die Rennschaffstrecken eingegangen. Fulda-Büpfeld haben sich getrennt, der kleine Foffener fährt jetzt mit dem Berliner Straßenfahrer Hoimann zusammen, während Büpfeld mit unfernen besten Bahnfahrer Schön für das Neuborger Sechstagerennen im Dezember bereits einen Vertrag unterzeichnet hat. Ehmer und Kordmeier haben sich wieder zusammengesetzt, ebenso Dorn-Macginski und voraussichtlich auch Kausch-Hürgin. Außerdem wird sich eine Reihe unserer Berufsstraßenfahrer an den Bahnrennen beteiligen und zwar startet der Deutsche Meister Roth (Frankfurt) mit dem Kölner Kolvenbach, und weiterhin bilden die beiden Dortmund-Rijetoffi und Bauw eine Verbindung.

### Meisterschaftsspiele in Bayern

Bayern München zu Hause geschlagen

Bayern München - SVgg Fürth 0:2 (0:1)

Der Sieg der Gäste ist nicht verdient, denn im Verlauf des Kampfes entsprechend hätten die Gäste sogar eher gewinnen können, denn in beiden Hälften waren sie die tonangebende Mannschaft. Das Spiel begann mit energiegelanten Vorstößen der Bayern, die aber in Wien auf einen schier unüberwindlichen Widerstand stießen. Allmählich kamen dann die Fürther auf. Ein Stoßkampfstreik in der 30. Minute ist weit aufzuhalten, das Kraus zum Rechtsaußen führt, der völlig unbeschwerde einziehen konnte. Die Fürther zogen dann in Form in die Läuferreihe zurück, so daß die Bayern, die durchwegs zu erzielen, erzielten, blieben. Nach dem Spiel drückten die Bayern wenig, kamen aber nur zu einigen Eckstößen. Dagegen kamen die teilweise aufkommenden Fürther zum ersten Mal auf getreuten Straßstoß durch Kraus - zum ersten Treffer: verwandelt.

### 1. FC Nürnberg - 1860 München 3:0 (2:0)

Die Nürnbergener waren ihrem Gegner in jeder Beziehung überlegen. Sie beherrschten 90 Minuten lang das Spielfeld und hätten noch das Doppelte an Toren erzielen können. Die „Blauen“ leisteten eigentlich verhältnismäßig wenig Widerstand. Die Rückkehr konnte sich nur auf Abwehr der Nürnbergger beschränken und so hing der Sturm vollkommen in der Luft. Die Münchener erlitten mit fast verlorener Mannschaft, außerdem hatte man Wendl als Ersatz-

## Deutschlands Meisterturner werden gesucht

Die Deutschen Geräte-Meisterschaften, die am 30. November und 1. Dezember in Frankfurt am Main ausgetragen werden, kommen in zwei Klassen zur Durchführung. In der einen Klasse turnen die 30 Besten der DL, die die Olympia-Kernmannschaft bilden, in der anderen die

nächstbesten 70 Geräteturner Deutschlands, deren Uebungen etwas erleichtert sind. Während die 30 Besten bereits feststehen, werden die anderen im Rahmen der Gau-Geräteturnier ermittelt, für die folgende Austragungs-terminen und -orte feststehen:

Gau Mittelrhein	12./13. Oktober
Gau Westfalen	12. Oktober
Gau Baden	2./3. November
Gau Nordhessen	2./3. November
Gau Mitte	3. November
Gau Schlesien	3. November
Gau Sachsen	9./10. November
Gau Südwes	10. November
Gau Brandenburg	16./17. November

Ostpreußen und Pommern werden zu den Meisterschaften nur je einen Teilnehmer entsenden, wodurch sich die Ansehung eines besonderen Ausscheidungsturnens wohl erübrigt.

Kreuznach
Münster
Rehl
Herzfeld
Halle
Breslau
Hohenstein-Ernstthal
Frankfurt (F)
Berlin

## Güdwes oder Niederrhein?

Wer siegt im DFB-Bundespokal-Vorrundenspiel am kommenden Sonntag?

Im Gau Südwes sieht man mit einer außerordentlichen Spannung dem Bundespokal-treffen mit dem Gau Niederrhein entgegen, das am 13. Oktober im Frankfurter Sportfeld stattfinden geht. Es treten sich hier zwei Gegner von stärkester Spielerischer Bedeutung gegenüber, wie die große Zahl der in ihren Reihen vertretenen Nationalspieler beweist. Es ist aus diesem Grunde doppelt bedauerlich, daß eine dieser Gaumannschaften am kommenden Sonntag bereits aus dem weiteren Bundespokal-Wettbewerben ausgeschaltet wird.

### Wer aber wird entscheiden?

Es versteht sich, daß beide Parteien gewaltige Anstrengungen machen werden, um eine möglichst starke Elf ins Feld zu stellen und sich in diesem Vorrundenspiel zu behaupten. Einzelheiten über die Mannschaftsaufstellungen der beiden Gegner sind noch nicht zu erhalten; beide Partner halten damit noch zurück. Immerhin lassen sich darüber Vermutungen anstellen, die sich nicht sehr weit von den späteren Tatsachen entfernen werden.

### Der Gau Niederrhein

hatte am 29. September für das Freundschaftsspiel gegen den durch die Deutschmeisterschaft Schalke 04 vertretenen Gau Westfalen folgende

## AC Essen deutscher Mannschaftsmeister

In Augsburg wurde am Samstag vor 1200 Besuchern die deutsche Meisterschaft im Mannschafts-Gewichtheben entschieden. Der zehnfache Titelhaber 1860 München, der AC 1888 Essen und Augusta Augsburg waren die Gegner, die sich zum Endkampf Reichsportwart Wolf stellten. Erwartungsgemäß gab es einen überaus hartnäckigen Kampf, der sich schließlich zu einem Zweikampf Essen - München aufspielte. Die Münchener erreichten im beidermigen Rücken einen Vorsprung von 100 Pfund, während die Westdeutschen diesen durch 70 Pfund Mehrgewicht im Rücken bis auf 30 Pfund wieder gut machten. Buchstäblich das letzte Gerät und der letzte Mann entschieden die Meisterschaft. Strahberger (München) hatte im beidermigen Stößen von 200 Pfund gleich 285 Pfund genommen, ein Gewicht, das er nicht mehr einwandfrei zur Hochstrecke brachte. Bierwitz (Essen) dagegen gelang es, mit 295 Pfund so viel herauszuheben, daß er seine Mannschaft in Vorteil brachte und dadurch mit einer Gesamtleistung von 3650 Pfund den Meistertitel sicherte. 1860 München wurde mit 3625 Pfund zweiter vor Augusta Augsburg. Das Endergebnis:

- 1. und Deutscher Meister: AC Essen 3650 Pfd.;
- 2. 1860 München 3625 Pfd.;
- 3. Augusta Augsburg 3435 Pfd.

## „Schiffsladungen“ von Eishockeyspielern für London

### Vom europäischen Eishockey

Die neue internationale Eishockey-Spielzeit nimmt in der kommenden Woche in London ihren Anfang; weitere acht Tage später wird auch im Berliner Sportpalast der Puck wieder über das spiegelblanke Eis flitzen. Es ist also an der Zeit, sich umzutun nach dem, was sich jenseits der Grenzspalte im Eishockey abspielt. Da fällt zunächst einmal der Blick nach England, wo gerade in diesem Augenblick ein Kampf ausgefochten wird, der für das gesamte Eishockey Europas von Bedeutung sein kann. Anlaß zu diesem „Kampf“, der sich in der Hauptsache in ellenlangen Kabeltelegrammen zwischen London einerseits und Toronto oder Ottawa andererseits auswirkt, ist das Massenerscheinen von Kanadiern in England. Dabei handelt es sich um folgendes: J. F. Ahearne, Englands „Eishockeypapst“, hat aus den kanadischen Eishockeyzentren 13 Spieler nach England verpflichtet. Unter ihnen befinden sich drei spielfähige Albert und Tony Remas, die beiden ausgezeichneten Stürmer der Weltmeisterrmannschaft Winnipeg Monarchs. Die 13 Mann sollen die Reichen der Wembley Lions und Wembley Canadian verstärken. Inzwischen sind weitere 13 kanadische Eishockeyspieler in England eingetroffen, die für die Richmond Hawks und die Brighton Tigers, eine neue Mannschaft, in Frage kommen. Ganz abgesehen davon, daß es für Amateure eine Unmöglichkeit bedeutet, rund ein halbes Jahr der Heimat den Rücken zu kehren und im Ausland tätig zu sein, ist dem Sport zu leben und dabei noch immer Amateur zu bleiben, so müdet es mehr als selbstverständlich an, daß gerade in England die zwei

mehr als eigenartigen Amateuren den Rücken weist. Gawif, England hat auch den Tennis-Amateur Perry; aber das ist ein Einzelfall. Jedoch, waren es nicht die englischen Eisläufer, die sich beim internationalen Verband bitter über die Amerikareise Vivian Hultens, Marie Herbers usw. beklagten? Und so ergibt sich das groteske Bild, daß zwei Verbände Englands, deren Mitgliedschaft bei der Ausübung ihrer Sports auf Schlittschuhe angewiesen sind, eine verschiedenartige Auffassung vom Amateur haben. Während die Kunstläufer, vielleicht nicht ganz zu Unrecht, glauben, daß selbst Schaulaufen mit dem Amateurstandpunkt nicht vereinbar ist, lassen sich die Eishockeyspieler „ganze Schiffsladungen“ von Kanadiern auf ein halbes Jahr nach London kommen. Vielleicht allerdings bereiten diese Künstler des Eises den Engländern diesmal nur Unkosten; denn der Kanadische Eishockey-Verband hat es energetisch abgelehnt, den zur Zeit in England befindlichen Kanadiern Spielerelaubnis zu erteilen! Es ist durchaus möglich, daß Kanadas Einpruch neue, bessere und reinere Verhältnisse im europäischen Eishockey schafft. Paris hat sich inzwischen auch schon eingeladen. Stade Francais hat zwei ganz neue Kanadier, Lascelle und Rignaut, und die Francais Volanis haben Cholette, der seinen Bruder mitbrachte, wieder, verloren allerdings Kowsette.

### Der Bager mit den Riesensäusen

Der frühere italienische Europameister im Halbschwergewicht, Preciso Merlo, ist mit Hän-

Wahr eingeleitet, was die ganze Welt im Auge faßt, vor allem die in der 30. Minute des Spieles von der 20. Minute ergriffen Treffer, in den dann der dritte Schuß.

### Die vereinten

AC Augsburg  
In diesem Spiel wurden eingeschuldete Strafen entzogen. Der Spieler B. hat die Mannschaft in Ordnung in allen Dingen nicht überlassen, was man ihm nicht vergeben kann. In der 30. Minute ergriffen Treffer, in den dann der dritte Schuß.

### Die deutsche

Rachdem mit Hilfe der deutschen Bergkämpfer sich folgen-

### Solomafschiner

der 1935 Arthur... Bis 350 cc...

### Seitenwagen

1935 D. Schuma... Auf Autom...

### Deutscher Stre

Caraciola auf... Auf Auto...

### Deutscher Be

Stauf auf Auto... Auf Auto...

### Mit 2

Die deutsche... Vertreiber der...

### Mit den R

Der Räder... Die Räder sind...

### Mit den R

Die Räder... Die Räder sind...

### Mit den R

Die Räder... Die Räder sind...

### Mit den R

Die Räder... Die Räder sind...

### Mit den R

Die Räder... Die Räder sind...

### Mit den R

Die Räder... Die Räder sind...

### Mit den R

Die Räder... Die Räder sind...

### Mit den R

Die Räder... Die Räder sind...

### Mit den R

Die Räder... Die Räder sind...



Bücher, die wir besprechen

„Ein Jahrhundert verflucht“, Roman von Edwin Redfords. Verlag Korn-Berlin, Breslau. In diesem Roman empfinden wir den Reichtum und die geistige Höhe der Kultur des 19. Jahrhunderts, wir erleben eine Zeit, über deren Wesen und Wert das Wahre zu erfahren den Dichtigen so dringend verlangt, Franz List und die Fürstin Wittgenstein, Cosima Wagner und der kranke Nietzsche, Großherzog Carl Alexander „der letzte Grandseigneur“, Hoffmann von Fallersleben und Heibel, die Landschaftsmaler einer neuen Epoche, das Nachwirken großer Geschäfte und tiefer Schicksale, Feste und Aufmärsche im Park von Zierurt, die von Schönheit und Glanz gefüllte Atmosphäre des klassischen Weimars: all das wird Erlebnis einer Jugend, die dann im Weltkrieg das Opfer ihres Einsatzes bringt. Es ist ein Buch der Jugend, denn im Mittelpunkt der Erzählung steht eine Schar Weimarer Jungen „die Wölfe“, die mit knabenhafter Frische und Kraft ihre Streiche und Taten begeben: „Krieg den Erwachsenen“ heißt gleich das dritte Kapitel. Es ist ein Buch der Liebe, die den Knaben den tragischen Tod der schwedischen Geigerin Anna Centra, das Hinwählen eines kleinen Klassikerpädagogen aus dem Thüringer Wald, die raffige Schönheit einer Nachkommenin der Frau von Stein und durch sie eine Liebe von echt Weimarer Gepräge erleben läßt. Ein Buch, bewegt an Handlung und Szenerie, vollmundig von Originalen, durchwährt von Humor und doch verflört von zartester Stimmung, deren Melodie die Sprache schwingen läßt. Es ist, wie der Freund des Gefasenen, der die Geschichte Wolfgang überliefert, es empfindet „ein Buch der Vergangenheit“ und dennoch: ein Buch der Zukunft!

Paula Grogger: „Der Lobenshof“. Erzählung. Verlag Albert Langen-Georg Müller, München, 1933. Helllicher Glanz leuchtet über dieser Geschichte der Liebe, die von Freud und Leid eines jungen Menschenkindes erzählt und die mit all ihrer Wärme und inneren Einsicht zutiefst an unser Herz rührt. Doch oben in den Bergen der Steiermark lebt Genofe, die stille und zarte Tochter aus dem Hofbofenswart, dem lauten Getöse der Welt entrückt durch die vererbte Krankheit, die sie, eines frühen Todes gewiß, von Kindheit an verfallen ist. Doch ihr widerfährt das Glück, nach mancherlei Ungemach des Leibes und der Seele den Weg ins Leben wiederzufinden, als sie eines schönen Tages die Waderlippe der Lobenshofa auslucht, die als einzige, Kamen und auf einem wunderbaren geheimnisvollen Heiltraut verstanden. So steht unversehens das strenggehaltene Weissen mit dem alten Vater ins Grab. Durch den Jauber eines stillen Zimmers verlor, gelinkt es in dessen Genofe, die in heiliger Liebe zu dem lunnen Vaterloben erkrankt ist, in einer fast unberechneten Ginde des Weiriges das wirrtame Kräutlein wieder zu erlösen. Ihre Gläubigkeit nun an dessen bewirkende Wirkung und ihre Hoffnung, daß ihr immer mit dem fernem Geliebten vereint zu sein, lassen sie alsbald zum blühenden Weibe genesen. Als aber nach Jahr und Tag ihrer in Leidenschaft und Gebuld fahenden Liebe keine Antwort zuteil wird, macht sie sich auf den Weg, dem Geliebten das Wunderkraut zu bringen und mit glücklich zu werden. In ihrem Schmerz findet sie ihn jedoch an der Wiege des ersten Kindes, das ihm seine inzwischen erwonnene Frau vor iwenigem Tagen gestiftet hat. Schwören Herzens überwindet sich hernach Genofe und reiche ihre Hand einem braven Kanne, der schon lange um sie ward, bewußt sich als rechtliche Frau und sorgliche Mutter

und birgt gleichwohl fortan im tiefsten Grund ihrer Seele die Erinnerung an die verlorene Liebe ihrer unüberwindlichen Jugend. Kraftvoll und reich ist die Sprache, mit der die Dichterin von den heimlichen Kämpfen und ihrer Heimat erzählt, die man von der ersten Seite an liebgewinnt und nie mehr verliert. Ein unlagbar reiner Klang, wie er nur selten vernehmbar wird, tönt aus diesem Buche, das Paula Grogger der Ehre teilhaftig macht, gleichberechtigt in der kleinen Schar der Dichterinnen zu stehen, die diesen Ehrentiteln wirklich verdienen. „Märten von Bermis“. Ein deutscher Abenteuerroman oder: Die festsamen und verwunderlichen Begebenheiten eines schlesischen Edelmanns zu Wasser und zu Lande, in der Alten und in der Neuen Welt. Herausgegeben von Dr. Kurt Schuberl. Verlag Bild, Gottl. Korn, Breslau. Ein schlesischer Junker, Sohn eines kaiserlichen Offiziers aus dem Dreißigjährigen Krieg, geht auf große Fahrt nach Westindien. Sein Schiff wird von Freibeutern gekapert, Märten von Bermis kommt aber — da er kein Spanier ist — mit dem Leben davon und wird sogar Mitglied der Freibeuterbande. Was dann folgt ist ein phantastisch-abenteuerlicher Wechsel der merkwürdigen Begebenheiten. Ein freies Leben auf der Insel der Freibeuter, Raubfahrten in die spanischen Kolonien, Eroberungsjahre gegen die letzten Reste der Inka's, zu deren Prinzessin untern Abenteuer eine heisse Liebe erfaßt. Ein kurzer, glühender wie schmerzlicher Eheband mit ihr macht Märten zum Gouverneur eines großen Reiches, bis in einer letzten wilden Schlacht die ganze Herrlichkeit zerfällt und Bermis als einer der wenigen Überlebenden endlich in die Heimat zurückkehrt. — Auf dem Gut seiner Väter schreibt er nun seine Erinnerungen, wobei die Phantasie oft genug mit ihm durcheinandert. Was dabei herauskommt, ist ein so frisch lebendiges Gemisch von deut-

lichem Heroisch und Heimlich, von Abenteuerlust im Freibeutertum, Ritterslichkeit und Raubheimsucht, bis ist alles in einer so ungeschämten, dralligen und lebendigen Sprache geschrieben, daß die Zeilen eine heisse Freude macht. Torum läßt man sich gerne von dem schlesischen Abenteuerler verführen, dessen glühende Phantasie unterhaltsamer und lebendiger ist als ein vorgekauter, gewöhnlicher Wirklichkeit, als das Leben selbst es sein könnte — ja, es wird einem grobaktig, ob dieser Vorwitz überhaupt irgendwo wann gelebt hat: Sein Buch ist und mehr als ein Vermutlich nicht aufzutreibender Zauberstein. Bedels Rheinländerischer Hausfreund 1936. Verlag von Moritz Schauenburg, Lahr i. Baden. Der Kalender, der den Namen Bedels, der Meister der volkstümlichen Erzählung auf dem Titel trägt, ist jetzt für das kommende Jahr erschienen und stellt sich als ein dementsprechendes dar. In der Erzählung, die nach durch die im Jahreslauf stehenden vermehrt werden, sind von berühmten Autoren mit wirkungsvollen Bildern versehen worden. Auch der jedem Kalender beigegebene Kunstdruck verdient seine Auszeichnung einer glühenden Kunsthand. Die allgermanische Frau und wir. Von Hans Baumgart. Erzählungen in Carl Winter'schen Verlagsbuchhandlung Heidelberg. Die Verfasserin versucht an Hand zahlreicher Schilderungen und durch Ausführung mancher Charaktere aus der nordischen Sagawelt ein lebendiges Bild der germanischen Frau zu entwerfen. Sie vertritt auch eine Bräutigam, der dem Heule zu bauen. Wenn im Verlauf nicht in allen seinen Teilen ein so reichhaltiges Ganzes bildet, so ist doch ein gutes Wissen an Wollen zu spüren. Das kleine Buch dient Entz in die ältesten Zeugnisse unserer Vorfahren zu verdient Aufmerksamkeit. L. E.

Die Geburt eines gesunden Sonntagjungens zeigen hoch erfreut an Wilhelm Vesper u. Frau Liesel geb. Keller Mannheim, den 7. Oktober 1933 Augustenstraße 111 z. Zt. Städt. Krankenhaus

Theater-Kaffee gold. Jeden Montag, Donnerstag Samstag und Sonntag VERLÄNGERUNG

J. H. Fuchs Orthopädie-Mech. Meister D 1, 11 Tel. 21932 Anerkannte, guteempfohlene Meisterarbeit in Maßeinlagen für jeden Fuß und Schuh, Kunstglieder, Orthop. Apparate, Leibbinden, Bandagen

Teppiche repariert reinigt entmottet Bausback M. I. 18 Ruf 284 67 (31 387 R)

Fußeinlage von Orthopädie Schwab anerk. Fachmeister J. 2, 4 Tel. 287 42 eig. Werkstätte für orthopädische Apparate, Prothesenbau, Bandagen, Gummistampfen, Leubhine, Bruchbänder, Besondere Maßanfert. Zu allen Krankenzugeh. Beachten Sie mein Schaufenster!

W. Lampert L 6, 12 Telefon 212 23/23

Achtung! Geschäftsverlegung! Mein immobilien- und Hypothekengeschäft R. Kaiser, Feudenheim, Hodlerstr. 16 wird jetzt unter der Firma Kaiser & Sack Mannheim, L 6, 11, Tel. 23515 weitergeführt.

Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Frau Clara Leininger geb. Leicher wurde heute, versehen mit den hl. Sakramenten, von ihrem schweren Leiden erlöst. Mannheim, Gengenbach, den 6. Oktober 1935 Werderstr. 23 In tiefer Trauer: Ernst Schilding u. Frau Aenne geb. Leininger Karl Jehle und Frau Kläre geb. Leininger und 6 Enkelkinder

Am besten gleich zu Cartharius dem Spezial-Geschäft für Photo u. Kino O. 2, 9 Kunststraße

Presto Verkaufsstelle Spezial-Räder Gummi und Ersatzteile in allen Preisl. Philipp Ruess Lange Str. 26 Bestengericht. Reparaturwerkstätte und Schweißerei 35521K

Todesanzeige Heute morgen 5 Uhr verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber Vater und Großvater Heinrich Eisenring Reichsbahnsekretär a. D. im Alter von 65 Jahren. Mannheim, Lützelsachsen, Neckargemünd, 6. Oktober 1935 Die trauernden Hinterbliebenen: Konrad Weismüller, Konditormeister, Mannheim Johanna Weismüller, geb. Eisenring Wilhelm Stelz, Hauptlehrer, Lützelsachsen Hedwig Stelz, geb. Eisenring Josef Blau, Handelsschullehrer, Heidelberg Gretel Blau, geb. Eisenring sowie 8 Enkelkinder. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Oktober, nachmittags 1/2 5 Uhr in Neckargemünd vom Trauerhaus, Poststr. 7, aus statt.

CONTINENTAL Eine Klasse für sich! So gut wie WANDERER sie baut J. BUCHER

Kleine H.B.-Anzeigen

Offene Stellen Für ein erfahrene, eingeführtes Back-Hilfsmittel suchen wir einen branchenkundig. Vertreter der bei Bäckereien bestens eingef. ist. Sehr gute Provision, aber f. Spesen, Angew. u. Bef.-Ang. unt. 97998 an den Verlag d. H.

Mietgesuche 2000 qm moderne Büro- u. Lagerräume mit Einfahrt, Garage u. erhöht. Hof, Abf. Wassertr. u. Sanit. an miet. gerüst. Angew. erb. u. R. V. 4537 an Via Ringelgen-100 Mannheim. (379888, 3. 6. 4537)

Gesucht: 3-Zimmer-Wohnung m. Bad u. Terr.-schloß, feine Einrichtung, Angew. unt. Nr. 5888 an den Verlag d. H.

Zu verkaufen pol. Bettstelle mit Patent-Rohr, 1 Bogenhaus Handb. zu verk. H 7, 6, partiere. (27 245 R)

Gebr. Gofa u. w. Bettstelle zu verk. Köhlstraße 5, 4. St. 118. (5888 R)

Zu vermieten Oktob. 1. freie Lage! (5888 R) Mod. jonn. 3-Zim.-Wohnung m. an. Bad, Sit.-St., Wärmewer, (1. od. 2. auf 15. St., 10-1 und 3-4 Uhr bei: Red., Wühlbacher Straße Nr. 12.

1 kleine Küche und 1 großes Zimmer an nur sehr Frau (1. od. 2. auf 15. St.) zu vermieten. Rab.: S 4, 2a 2 St. 118. (5847 R)

Möbl. Zimmer zu vermieten Separat. Zimmer 1. od. 2. zu vermieten. T 3, 21, 3. St. (27 243 R)

Möbl. Zimmer an Berufsstät. (1. od. 2. auf 15. St.) zu vermieten. Rab.: K 3, 9, partiere. (5886 R)

Leere Zimmer zu vermieten m. d. H. i. R. u. K. zu vermieten. T 3, 21, 3. St. (27 243 R)

Gö. großes leeres Zimmer Oberstadt, preisw. zu vermieten. Rab.: Angew. unt. 5888 an den Ver. d. H.

Geschäfte Pachtgesuche - Verkäufe usw. Weltbekanntes Spezialgeschäft für Metzgereibedarf gear. 1910, mit erstklassig. Ausstattung, preisw. zu verkaufen. Beantwort. unt. Angew. u. 37 9688 an den Verlag d. H.

Gute Metzgerei in den H.-Quartieren zu vermieten oder zu verkaufen, nur an fleißige Nachbarn. Offerten unt. 97998 an den Verlag d. H., Platz 2. 118.

Immobilien Einfamilienhaus 4 Zimmer und Manlarde einj. Grundst. bei nur 3670,- Mk. Anzah. u. 60 Mk. monatl. Zins- u. Tilgungszahl. in Kettent. 2. St. zu verkauf. Rab.: unt. 12 040 R an den Verlag d. H.

Hypotheke zu den günstigsten Zinsen. Auszahlungsbetrag, auch auf Neubauten sowie zu Wohnungsnebenkosten in jeder Höhe auf 5 bis 50 Jahre vom Grundstück unanfechtbar, sofort zu vergeben. Gebrüder Mack O. G. H. Baugesch. für Hypotheken u. Grundbesitz. Mannheim, Friedrichsplatz 3. (5949 R)

Hypotheke Kleineres Auto Dreiradlieferwagen m. Plane Kleinerer- u. kleinerer- Bauart, sehr gut erhalt. in sehr günstigem Preis. E 3, 9, Baden (37 992 R)

Winterkartoffeln d. Kump, K 4, 3 Sell 1889 Fernruf 224 92 (27 492 R)

Kleineres Auto Kleineres Auto Dreiradlieferwagen m. Plane Kleinerer- u. kleinerer- Bauart, sehr gut erhalt. in sehr günstigem Preis. E 3, 9, Baden (37 992 R)

4/16 Opel Bebraucht (587) Tempo-Wagen kleinerer- u. kleinerer- Bauart, sehr gut erhalt. in sehr günstigem Preis. E 3, 9, Baden (37 992 R)

Kleine Anzeigen große Wirkungen nur im Hakenkreuzbanner

Besichtigungen des „Hakenkreuzbanner“ jeden Mittwoch und Samstag, nachm. 2 Uhr Füllen Sie bitte nachstehenden Anmeldebogen aus Name: Ort: Straße: Wünscht sich an einer am Mittwoch oder Samstag stattfindenden Betriebsbesichtigung des Hakenkreuzbanner zu beteiligen. Der Tag der Besichtigung wird Ihnen auf der Teilnehmerkarte, die wir Ihnen zusenden, bekanntgegeben.

Das Verlag und „Hakenkreuzbanner“ (1. 7. 1933) heute die Wochenzeitung des Hakenkreuzbewegungsgebietes

Der Führer auf dem Bild Interesse von Löhne und Br. Kaufe einer n. der gesamten r. auch eine Ver. werden können. bläuliche in D. liche Fortschritt. günstigeren. wir hier un. ditionsbeding. Platz auf dem. produkte sicher. wo Boykottbe. erobern wir. Man wird f. vor Augen hal. eng gekloppt. höheren Preise. ren Löhnen fl. ohne Ende, bei. profitiert, kein. Das was w. tung des Vol. schaffenden K. höheren Leben. schöne und fre. nicht gemeister. Wohnung d. in denen die. dem Gebiet de. leistet worde. kinderliche. halbländlicher. und Sonne fr. müssen doch in. Stadtwohnung. nungen schöne. der Leiter der. bert Leb, ein. Amte „Schön. Dienststelle der. gabe hat, die. Land zu bef. der Großstadt. dieses Amtes. lngt. Licht in. nen zu bringe. eine Schlacht. Leiters der A. Aktion für di. des Volkes get.

Wieder ein... denken und... einen W... Hoffnungen... Ziel der Er... es getan, nicht.